



2. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Gremium: Ausschuss für Kultur
Sitzungstermin: Donnerstag, 26.09.2019, 17:30 Uhr
Ort, Raum: Yachthafen Babelsberg, Park Babelsberg 2, 14482 Potsdam

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung

- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 05.09.2019 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

- 3 Vorstellung Sachkundige Einwohner

- 4 Vorstellung Theater Poetenpack

- 5 Entsendung eines Vertreters/einer Vertreterin des Ausschusses für Kultur in das Begleitgremium gemäß Beschluß: 18/SVV/0584 und MV: 18/SVV/0337

- 6 Straßenbenennungen

- 6.1 Straßenbenennung Potsdamer Mitte - Wiedervorlage aus der Sitzung am 05.09.2019

- 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

- 7.1 Hedy-Lamarr-Platz in Potsdam
19/SVV/0333 Fraktion CDU/ANW

- 7.2 Sitzungskalender 2020 Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der

		Stadtverordnetenversammlung alle Ausschüsse und OBR
	19/SVV/0921	
7.3	Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam	Oberbürgermeister, GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport
	19/SVV/0900	
7.4	Förderprogramme für Ateliers und Atelierförderung für Kreative	Oberbürgermeister, Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport
	19/SVV/0896	
7.5	Unterstützung des Erhalts und der Sanierung der Alten Dorfkirche Golm	Oberbürgermeister, Fachbereich Bauaufsicht, Denkmalpflege, Umwelt und Natur
	19/SVV/0881	
7.6	Wettbewerb 'Kunst im Kreisverkehr'	Kathleen Krause, Ortsvorsteherin Golm FA, KA
	19/SVV/0809	
7.7	Finanzielle Absicherung der "Böhmischen Tage" in Babelsberg 2020	Fraktion DIE LINKE
	19/SVV/0909	
8	Mitteilungen der Verwaltung	
8.1	"Potsdamer Walk of Modern Art" - Vorbereitung der Skulpturenaufstellung von Volker Bartsch "Seitigkeiten" (1988)	
8.2	Gedenkplatte in Bornstedt	
9	Sonstiges	



Niederschrift Konstituierende öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungstermin: Donnerstag, 05.09.2019
Sitzungsbeginn: 18:00 Uhr
Sitzungsende: 19:45 Uhr
Ort, Raum: Raum 107, Hegelallee , Haus 9

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Frau Jenny Pöller DIE aNDERE

Ausschussmitglieder

Herr Leon Troche SPD
Frau Dr. Sarah Zalfen SPD
Frau Janny Armbruster Bündnis 90/Die
Grünen
Herr Sascha Krämer DIE LINKE
Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg DIE LINKE
Frau Anna Lüdcke CDU

stellv. Ausschussmitglieder

Herr Uwe Fröhlich Bündnis 90/Die
Grünen

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Frau Saskia Hüneke Bündnis 90/Die
Grünen entschuldigt
Herr Ambros Josef Tazreiter AfD nicht entschuldigt

Frau Dr.med. Carmen Klockow Bürgerbündnis entschuldigt
Herr Wolfhard Kirsch Bürgerbündnis entschuldigt

Schriftführer/in:

Frau Magdalena Sbaghdi – Fachbereich Kultur und Museum

Tagesordnung:**Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung /
Feststellung der öffentlichen Tagesordnung / Feststellung der Sitzungszeiten
- 3 Bestellung des Schriftführers / der Schriftführerin
- 4 Wahl der / des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden
- 5 Vorstellung der Ausschussmitglieder
- 6 Straßenbenennungen
 - 6.1 "Doris-Ritter" für den Straßennamenpool Potsdam
 - 6.2 Straßenbenennung Potsdamer Mitte: "Staudenhof"- Wiedervorlage aus der
Sitzung am 02.05.2019
 - 6.3 Straßenbenennungen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 104
"Heinrich-Mann-Allee / Kolonie Daheim"
- 7 Überweisung aus der Stadtverordnetenversammlung
 - 7.1 Hedy-Lamarr-Platz in Potsdam
Vorlage: 19/SVV/0333
Einreicher: Fraktion CDU/ANW
- 8 Mitteilung der Verwaltung
 - 8.1 Jury "Denkmal für die Friedliche Revolution"
- 9 Sonstiges

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Die Ausschussvorsitzende Frau Jenny Pöller eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Frau Pöller informiert, dass sie für ein Jahr den Vorsitz im Ausschuss für Kultur übernimmt. Man habe sich intern in der Fraktion DIE aNDERE für ein Rotationprinzip entschieden.

Für ihre Zeit als Vorsitzende des Ausschusses schlägt Frau Pöller folgendes Motto vor:

„Raum für Kultur, Kultur für Raum“.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung / Feststellung der Sitzungszeiten

Zu Beginn der Sitzung sind 8 von 9 Ausschussmitglieder bzw. stellvertretende Ausschussmitglieder anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist hergestellt. Die Ladung erfolgte ordnungsgemäß.

Des Weiteren werden die Sitzungszeiten diskutiert und anschließend zwei Vorschläge zur Abstimmung gestellt:

Beginn der Sitzung um 17:30 – 4 Zustimmungen

Beginn der Sitzung um 18:00 – 2 Zustimmungen

Somit wird beschlossen, zukünftig die Sitzung des Ausschusses für Kultur um 17.30 zu beginnen.

zu 3 Bestellung des Schriftführers / der Schriftführerin

Zur Schriftführerin für den Ausschuss für Kultur wird Frau Magdalena Sbaghdi, Sachbearbeiterin im Fachbereich Kultur und Museum, bestellt.

zu 4 Wahl der / des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden

Frau Pöller bittet um Vorschläge für die Wahl der/des stellvertretenden Vorsitzenden.

Daraufhin meldet sich Frau Armbruster und schlägt Frau Dr. Sarah Zalfen als stellvertretende Ausschussvorsitzende vor.

Frau Dr. Zalfen erklärt, dass sie für die Wahl zur Verfügung steht

Die Ausschussvorsitzende weist darauf hin, dass gemäß **§ 39 Abs. 1 Satz 6 BbgKVer** Abweichungen von der geheimen Wahl einstimmig (d.h. ohne Gegenstimmen) beschlossen werden können, wenn nur ein Kandidat/eine Kandidatin zur Verfügung steht.

Gegen die offene Abstimmung erhebt sich kein Widerspruch.

Der Vorschlag wird zur Abstimmung gestellt.

Frau Dr. Zalfen wird zur stellvertretenden Ausschussvorsitzenden einstimmig gewählt.

zu 5 Vorstellung der Ausschussmitglieder

Unter den Aspekten: „wer bin ich“, „das interessiert mich“, „das können Sie von mir erwarten“ stellen sich die Mitglieder des Ausschusses für Kultur kurz vor.

zu 6 Straßenbenennungen

zu 6.1 "Doris-Ritter" für den Straßennamenpool Potsdam

Herr Dr. Arlt erläutert kurz die Geschichte von Doris Ritter und der unglücklichen Jugendliebe zum Kronprinzen Friedrich.

Auf Nachfrage von Fr. Armbruster, wer der Antragsteller sei und warum er nicht die übliche Form eines Antrages habe, erklärt Frau Dr. Seemann, dass es sich um einen offiziellen Brief von Potsdamer Bürgern an die Verwaltung handele, und somit zu berücksichtigen sei.

Herr Dr. Scharfenberg merkt an, dass man die Aufnahme von weiteren Straßennamen in den Straßennamenpool einschränken und andere Art der verdienten Würdigung überlegen solle. Er führt weiterhin aus, der Straßennamenpool sei schon enorm groß und man könne bestimmte Verdienste anders wertschätzen, wie z.B. durch Anbringung einer Gedenktafel.

Fr. Dr. Zalfen erwidert, dass die Stadt Potsdam stetig wächst, es werden neue Straßen gebaut und nichts dagegenspreche, neue Straßennamen in den Straßennamenpool aufzunehmen.

Die Ausschussvorsitzende stellt den Antrag zur Abstimmung.

Zustimmung: 6

Ablehnung: 1

Enthaltung: 1

In den Straßennamenpool aufgenommen.

zu 6.2 **Straßenbenennung Potsdamer Mitte: "Staudenhof"- Wiedervorlage aus der Sitzung am 02.05.2019**

Herr Loyal-Wieck erklärt die Ausgangssituation und weist darauf hin, dass nicht nur für die Benennung der ehem. Kaiserstraße ein Votum des Kulturausschusses fehle, sondern für das gesamte Gebiet. Es handele sich um die Benennung folgender Straßen: „Alter Markt“, „Schloßstraße“, „Schwertfegerstrasse“ und „Nikolaistraße“.

In der anschließenden Diskussion werden mehrere Vorschläge unterbreitet sowie Bedenken geäußert. Fr. Pöller schlägt vor, eine von den Straßen in „Anna-Flügge-Straße“ umzubenennen. Frau Armbruster und Fr. Dr. Zalfen begrüßen und unterstützen den Vorschlag. Dagegen plädiert Herr Dr. Scharfenberg dafür, die ehem. Kaiserstraße in „Staudenhof“ umzubenennen.

Herr Loyal-Wieck weist darauf hin, dass auf Grund der aktuellen Bauanträge sowie bauvorbereitenden Maßnahmen, die Straßen zwingend zu benennen seien, damit die Bauherren entsprechende Adressen bekommen können. Er empfiehlt die Straßennamen, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, zu benennen, damit die Fortführung der Hausnummerierung gewährleistet sei.

Da es sich um ein historisch wichtiges Gebiet handelt, einigen sich die Ausschussmitglieder einstimmig, diesen Tagesordnungspunkt zurückzustellen um das Thema intern in ihren Fraktionen bis zur nächsten Sitzung zu beraten und abzustimmen.

zu 6.3 **Straßenbenennungen im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 104 "Heinrich-Mann-Allee / Kolonie Daheim"**

Im Namen der Verwaltung schlägt Herr Loyal-Wieck vor, die neu entstehenden Planstraßen 1-6 sowie den Quartiersplatz wie folgend zu benennen:

Planstraße 1:	Emilie-Winkelmann-Straße
Planstraße 2:	Hannah-Arendt-Straße
Planstraße 3:	(Hermann-)Schulze-Delitzsch-Weg
Planstraße 4:	Johann-Jacob-Beyer-Straße
Planstraße 5:	Suse-Ahlgrimm-Straße
Planstraße 6:	Jakob-Kaiser-Straße
Quartiersplatz:	Hannah-von-Bredow-Platz

Die Ausschussmitglieder begrüßen den Vorschlag, äußern sich positiv und loben, dass man bei der Auswahl von Straßennamen auf den Straßennamenpool zurückgegriffen habe.

Herr Dr. Arlt merkt an, die Planstraße 4 sei nicht korrekt geschrieben. Der Name Johann-Jacob-Beyer-Straße wird entsprechend korrigiert und lautet: Johann-Jacob-Bayer-Straße

Der Vorschlag zur Straßenbenennungen wird einstimmig angenommen.

zu 7 Überweisung aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 7.1 Hedy-Lamarr-Platz in Potsdam

Vorlage: 19/SVV/0333

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Zurückgestellt bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses für Kultur am 26.09.2019.

zu 8 Mitteilung der Verwaltung

zu 8.1 Jury "Denkmal für die Friedliche Revolution"

Frau Dr. Seemann übernimmt das Wort und stellt die Mitglieder namentlich vor, die als Jurymitglieder für die Realisierung des Denkmals zur Friedlichen Revolution berufen werden sollen. Es sind:

- Uta Gerlant, Vorstand Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße
- Albrecht Gülzow, Sanierungsträger Potsdam
- Saskia Hüneke, Stadtfraktion Bündnis 90/ Die Grünen
- Claus Peter Ladner, Fördergemeinschaft „Lindenstraße 54“
- Prof. Cornelia Müller & Jan Wehberg, Lützow 7 Garten- und Landschaftsarchitekten
- Dr. Maria Nooke, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur
- Heike Roth, Forum zur kritischen Aufarbeitung der DDR-Geschichte im Land Brandenburg
- Thomas Schenke, komm. Fachbereichsleiter Grün- und Verkehrsflächen, LHP
- Dr. Birgit-Katharine Seemann, Fachbereichsleiterin Kultur und Museum, LHP
- Dr. Peter Ulrich Weiß, Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Ergänzend erklärt Frau Dr. Seemann, dass das Fachgremium eine beratende Funktion habe und ihre Empfehlung über die eingereichten Entwürfe ausspreche. Der Ausschuss für Kultur trifft die endgültige Entscheidung über die Entwürfe.

Herr Büloff übernimmt kurz das Wort und erklärt, dass man bei der Auswahl der Jurymitglieder sich auf Fach- und Sachkompetenz orientiert habe.

Die Mitteilung der Verwaltung wird von den Ausschussmitgliedern zur Kenntnis genommen.

zu 9 Sonstiges

Frau Pöller unterbreitet den Vorschlag einen Workshop zu organisieren. Dazu sollten alle Ausschussmitglieder eingeladen werden, um über aktuellen Stand, Ziele sowie Schwerpunkte im Bereich Kultur informiert zu werden und um sich im Gespräch dazu auszutauschen.

Des Weiteren informiert die Ausschussvorsitzende über die Überlegung, die nächste Sitzung im Yachthafen Potsdam durchzuführen. Der Vorschlag wird positiv und einstimmig angenommen. Nach der Prüfung der Eignung der Räumlichkeiten wird entsprechend entschieden. Die Ausschussmitglieder werden informiert und ordnungsgemäß eingeladen.

Jenny Pöller
Ausschussvorsitzende

Magdalena Sbaghdi
Schriftführerin



Universität Potsdam · WiSo-Fakultät · August-Bebel-Str. 89 · 14482 Potsdam

Standverordnetenversammlung der
Landeshauptstadt Potsdam
Ausschuss für Kultur

Rathaus Potsdam

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche
Fakultät**

Der Prodekan
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau

Telefon: (0331) 977-3322

Telefax: (0331) 977-3406

E-Mail: ngronau@wi.uni-potsdam.de

Internet: www.wiso.uni-potsdam.de

Potsdam, 16. September 2019

Unterstützung der Landeshauptstadt Potsdam durch die Universität Potsdam bei der Benennung eines Platzes nach Hedy Lamarr

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Universität Potsdam stellt sich im Zusammenhang mit der in Rede stehenden Umbenennung des bisher namenlosen Stadtplatzes gegenüber dem Universitätsgebäude Karl-Marx-Str. 67 (sog. Digitalvilla) in Potsdam-Babelsberg folgendes vor:

Sehr gern wird die Universität auf eigene Kosten eine Gedenktafel für Frau Lamarr aufstellen (Foto und Text) und pflegen, entweder auf dem Hedy-Lamarr-Platz selbst oder vor der Digitalvilla.

Daneben streben wir an, die Postanschrift des Grundstückes Karl-Marx-Str. 67 in Hedy-Lamarr-Platz 2 zu ändern. Auch dadurch wird m.E. eine enge Verbindung zwischen der Erfinderin von Funkfrequenz-Wechselverfahren wie Bluetooth und dem digitalen Engagement an der Universität Potsdam geschaffen.

Anlässlich der Benennung des Platzes wird die Universität gemeinsam mit dem Institut für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft einen Festakt ausrichten, den wir mit einem Tag der Offenen Tür in der Potsdamer Digitalvilla verbinden wollen. Wir werden dann ca. 25 Exponate aus allen von der Digitalisierung berührten Bereichen zeigen. Viele Exponate sind direkt zum Anfassen und Mitmachen für alle Altersgruppen geeignet. So können die Potsdamer einen Einblick in die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten. Wir arbeiten eng mit dem Wissenschaftsladen Potsdam zusammen, unter dem Stichwort Citizen Science.

Den Sohn Hedy Lamarrs, Herrn Anthony Loder, laden wir sehr gern zum Festakt ein und übernehmen auch seine Reisekosten.

Einen ersten groben Entwurf der Gedenktafel, des Ablaufs des Festaktes sowie der Exponate in der Digitalvilla finden Sie anliegend.

Ein idealer Zeitpunkt für die Umbenennung des Platzes wäre der 8. November 2019. Hedy Lamarr wurde am 9. November vor 105 Jahren geboren.

Über einen positiven Umsetzungsbeschluss würde sich die Universität Potsdam sehr freuen.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'N. Gronau', with a stylized flourish at the end.

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau
Prodekan

Kopie: Präsident UP, WiSo-Dekanat

Entwurf Festakt zur Benennung des Hedy-Lamarr-Platzes in Potsdam-Babelsberg

15:00	Begrüßung durch den Präsidenten der Universität Potsdam, Prof. Oliver Günther, Ph.D.
	Grußwort durch Mike Schubert, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam
	Grußwort durch Prof. Dr.-Ing. Norbert Gronau, Sprecher des Instituts für Wirtschaftsinformatik und Digitale Gesellschaft e.V.
15:30	„My mother Bluetooth and me“. Festvortrag von Ralph Loder, Sohn von Hedy Lamarr
16:00	Enthüllung der Gedenktafel auf dem Platz durch die Repräsentanten von LHP, Universität Potsdam und Familie Lamarr
16:15	Nachmittag der Offenen Tür in der Potsdamer Digitalvilla
18:45	Ende der Veranstaltung
	begleitend Imbiss

Exponate in der Potsdamer Digitalvilla (Auswahl)

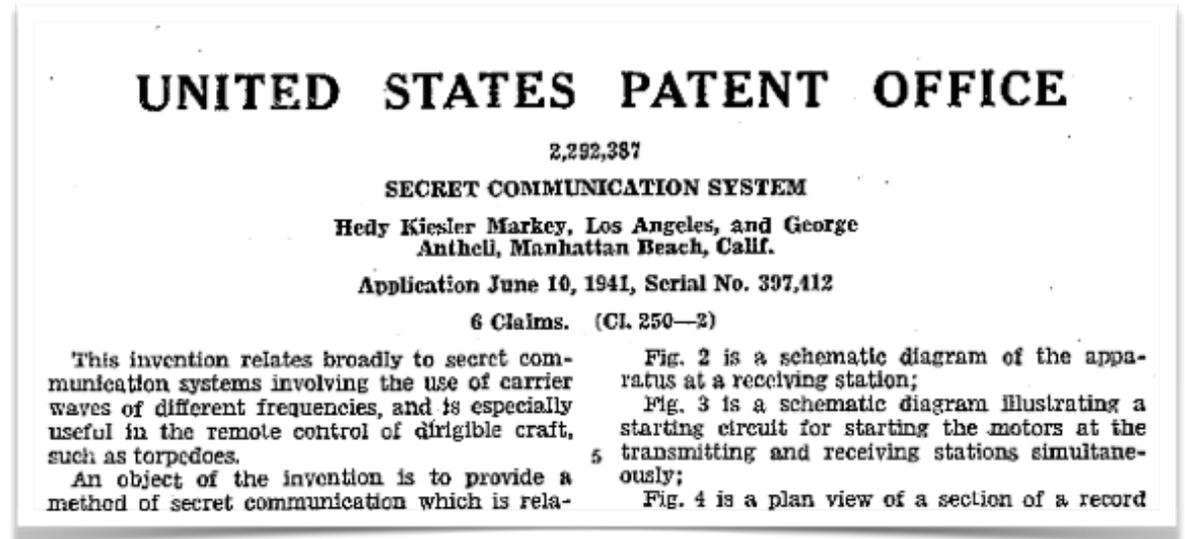
	Thema	Demopunkt	Überschrift
1	Modellierung wissensintensiver Prozesse	Physisches 3D-Modell einer Aktivität	Informations- und Wissensflussmodellierung im organisationalen und Projektkontext
2	Prozessmodellierung mittels Augmented Reality	AR-Modellieren	Modellieren in der Augmented Reality - Ein Anwendungsbeispiel im Softwareentwicklungskontext
3	ERP-Labor	Vergleich der Auftragserfassung aller installierter Systeme	ERP-Systeme von überall zur Lehre und Demonstration
4	FabLab	Mobiles FabLab mit 3D-Druckern für Citizen Science	Mobiles FabLab
5	Creative Thinking Lab	LEGO Serious Play	Creative Thinking Lab
6	Drohnen-Logistik	Steuerung einer Drohne	Drohnen in der innerbetrieblichen Produktionslogistik
7	Weiterbildung mit Augmented Reality	Ikea-Beispiel: Hilft eine Datenbrille beim Aufbau eines IKEA-Schranks?	AR-unterstützte Weiterbildung – Ein Anwendungsbeispiel im Montagekontext
8	Lehr-/Lernlabor	Beispiel interaktiver Lehr-/Lernformen	Fachkräfte von morgen - Moderne, interaktive Lehre
9	Data Center	Ausstellung von Servern und Dienste	Moderne sichere Datenspeicherung für Lehre und Wissenschaft
10	Industrie 4.0-Box	Muster und Funktionsschema	Anschluss älterer Maschinen an die Smart Factory
11	IT-Sicherheit	Aqua-IT-Lab: So wird die IT-Sicherheit am Beispiel der Wasserversorgung geprüft	IT-Sicherheit in kritischen Infrastrukturen
12	Open Innovation	Open-Darkness Tool - wann lohnen sich offene Innovationsprozesse	Decision in doubt? Chancen und Risiken von offenen Innovationsprozessen
13	ERP-System des Jahres	Video Preisverleihung 2019	ERP-System des Jahres: die besten der besten!
14	Fabriksoftware	Das sind die besten Softwarelösungen für Fertigung und Logistik	Fachzeitschrift Fabriksoftware – Die digitale Fabrik realisieren
15	Demonstationsgebäude Smarte Prozesse (Außenfläche)	Darstellung des AZI-Neubaus durch reale Installationen und vorliegendes AR-Szenario	AR-unterstützte Weiterbildung – Ein Anwendungsbeispiel im Simulationskontext
16	IoT zum Anfassen	Kleincomputer als Besucherzähler - selbst aufgebaut	Smart Home
17	Experimentelle Grundlagenforschung	Poster der Experimente	Experimentelle Grundlagenforschung - Wie wir lernen und vergessen
18	Neubau FAZI4.0	Baufeld kennzeichnen	Mehr Fläche für das Forschungs- und Anwendungszentrum Industrie 4.0

19	Smart Robot - Ein Anwendungsbeispiel im Mobilitätskontext	Demonstration des Smart Robot	Mobilitätshilfe für gehbehinderte Kfz-Nutzer
20	GeoFab	Spurensuche von Besuchern mit Smart Tags	Ortserkennung in Fabrik und Logistik - was sind die Vorteile und Grenzen?



Hedy Lamarr, eigentlich Hedwig Eva Maria Kiesler (* 9. November 1914 in Wien, Österreich-Ungarn; † 19. Januar 2000 in Altamonte Springs, Florida), war eine österreichisch-amerikanische Filmschauspielerin und Erfinderin. Lamarr stammte aus einer jüdischen Familie. Sie drehte u.a. mit Heinz Rühmann (seine Potsdamer Villa grenzt an den Hedy-Lamarr-Platz und spielte Theater bei Max Reinhardt in Berlin. Ab Ende der 1930er-Jahre wurde sie zum Hollywood-Star unter Regie von u.a. Joseph Sternberg und Cecil B. de Mille.

Ihr Erfindungen eines Funkfrequenz-Wechselverfahrens, die sie im Zweiten Weltkrieg im Dienste der US Navy und der Alliierten zu entwickeln begann, werden als frühe Vorläufer der Bluetooth- und WLAN-Technologie angesehen. Sie wurde im Jahr 2014 in die National Inventors Hall of Fame aufgenommen.



Diese Gedenktafel wurde anlässlich der Benennung des Hedy-Lamarr-Platzes am 8. November 2019 aufgestellt.
(Text: i.A. an Wikipedia/Norbert Gronau, Universität Potsdam)



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0333

öffentlich

Betreff:

Hedy-Lamarr-Platz in Potsdam

Einreicher: Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 19.03.2019

Eingang 922:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

Zuständigkeit

03.04.2019

Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Babelsberg den bisher namenlosen Platz zwischen der Gabelung der Straßen „Virchowstraße“ und „Karl-Marx-Straße“ in Hedy-Lamarr-Platz“ zu benennen.

gez. M. Finken
Fraktionsvorsitzende/r

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:



Termin: 2. Quartal 2019

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Es würde sich anbieten in Babelsberg den bisher namenlosen Platz zwischen der Gabelung der Straßen „Virchowstraße“ und „Karl-Marx-Straße“ in „Hedy-Lamarr-Platz“ zu benennen.

Die Universität Potsdam hat beschlossen, ihre Digitalprofessuren an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an einem Standort zusammenzuführen. Dazu wurde das Gebäude in der Karl-Marx-Str. 67 in Potsdam-Babelsberg ausgewählt. Auf knapp 1000 qm Fläche werden Labore für Experimente mit digitalen Technologien sowie die Forscherinnen und Forscher der vier Professuren für Prozesse und Systeme, für Social Media und Data Science, für Digital Government und für Digitale Transformation untergebracht. Der bisher namenlose Platz gegenüber von der „Digitalvilla“ könnte nach einer Persönlichkeit benannt werden, die die Interdisziplinarität und Vielfältigkeit der Digitalisierung ausdrückt. Daher schlagen wir die Benennung als „Hedy-Lamarr-Platz“ vor.

Hedy Lamarr (1914-2000) war eine jüdische Schauspielerin und Erfinderin. Ihr filmischer Weg führte sie über Filme mit Heinz Rühmann bis nach Hollywood. Das Prinzip ihrer Erfindung der gleichzeitigen Nutzung mehrerer Frequenzbänder wird heute z.B. bei Bluetooth eingesetzt.

Biographie von Hedy Lamarr

(Quelle: Wikipedia)

Hedy Lamarr, eigentlich Hedwig Eva Maria Kiesler, (* 9. November 1914 in Wien, Österreich-Ungarn; † 19. Januar 2000 in Altamonte Springs, Florida) war eine österreichisch-amerikanische Filmschauspielerin und Erfinderin. Ihre Erfindungen, die sie im Zweiten Weltkrieg im Dienste der US Navy und der Alliierten zu entwickeln begann, werden als frühe Vorläufer der Bluetooth- und WLAN-Technologie angesehen. Sie wurde im Jahr 2014 in die National Inventors Hall of Fame aufgenommen.

Lamarr stammte aus einer jüdischen Familie. Ihr aus Lemberg gebürtiger Vater Emil Kiesler war Bankdirektor des Creditanstalt-Bankvereins, die Mutter Gertrud Lichtwitz kam aus Budapest und war ausgebildete Konzertpianistin. Sie besuchte eine Privatschule, erhielt Klavier-, Ballett- und Sprachunterricht. In ihrem vierten Film „Man braucht kein Geld“ mit Heinz Rühmann und Hans Moser hatte Lamarr eine Hauptrolle. Hedy Lamarr, die sich als Gegnerin des Nationalsozialismus im Zweiten Weltkrieg auf die Seite der Alliierten stellte, entwickelte eine 1942 patentierte Funkfernsteuerung für

Torpedos. Diese war durch selbsttätig wechselnde Frequenzen schwer anzupeilen und weitgehend störungssicher. Lamarr und der Komponist Antheil arbeiteten einige Monate lang an ihrer Idee, bevor sie diese im Dezember 1940 dem nationalen Erfinder-Rat (National Inventors Council) präsentierten. Vorsitzender des Rates war Charles Kettering, Forschungsdirektor von General Motors. Kettering schlug Lamarr und Antheil vor, die Idee patentieren zu lassen. Mit Unterstützung eines Professors für Elektrotechnik am California Institute of Technology bereiteten sie das Patent zur Anmeldung vor. Am 11. August 1942 wurde es vom Patentamt bewilligt. 1962 verwendeten einige Navy-Schiffe eine weiterentwickelte Version der Technologie. Der gleichzeitige Frequenzwechsel (frequency-hopping) wird in der Kommunikationstechnik zum Beispiel bei Bluetooth-Verbindungen oder mit der GSM-Technik verwendet. Für ihre Erfindung erhielt Lamarr (gemeinsam mit Antheil) 1997 den Electronic Frontier Foundation Pioneer Award. 2014 wurde sie posthum in die National Inventors Hall of Fame aufgenommen. Die letzten Jahrzehnte ihres Lebens verbrachte Lamarr zurückgezogen in Florida. Hedy Lamarr wurde 1960 mit einem Stern auf dem Hollywood Walk of Fame geehrt. 1997 verlieh die Electronic Frontier Foundation Hedy Lamarr den EFF Pioneer Award in Würdigung ihrer und Antheils Erfindung. Dave Hughes, einem glühenden Verehrer Lamarrs, und seiner unermüdlichen Lobbyarbeit ist es zu verdanken, dass alle Hersteller von Funktechnologien Lamarrs Entwicklung letztendlich doch würdigten. 2006 wurde der Hedy-Lamarr-Weg in Wien Meidling (12. Bezirk) nach der Schauspielerin benannt. Der Tag der Erfinder wird ihr zu Ehren in Deutschland, Österreich und der Schweiz an ihrem Geburtstag am 9. November gefeiert.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0921

öffentlich

Betreff:
Sitzungskalender 2020

Einreicher: Stadtverordneter Heuer als Vorsitzender der
Stadtverordnetenversammlung

Erstellungsdatum 27.08.2019

Eingang 502: 27.08.2019

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
11.09.2019	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Sitzungskalender 2020 als Arbeitsgrundlage für die Stadtverordnetenversammlung, ihre Fraktionen und Ausschüsse sowie für weitere Gremien.

gez. Pete Heuer
Vorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der vorliegende Sitzungskalender dient als Arbeitsgrundlage für die Stadtverordnetenversammlung, ihre Ausschüsse und Fraktionen.

Die vorgelegte Planung der Sitzungstermine entspricht den Erfahrungen der letzten Jahre unter weitest gehender Beibehaltung der ursprünglichen Sitzungstermine. Allerdings lassen sich durch die Termindichte und die Vielzahl der Gremien sowie die Feier- und Ferientage Änderungen bzw. Überschneidungen nicht vollständig vermeiden.

Neben den bekannten Monaten Februar, August und Oktober wurde erstmals auch für den Monat Mai keine Sitzung der Stadtverordnetenversammlung geplant. Dieser Termin soll für eine evtl. Beschlussfassung der Haushaltssatzung vorgehalten werden.

Dadurch sind die Ferienzeiten fast komplett ohne Gremienberatungen, was den Anforderungen an eine stärkere Berücksichtigung von Arbeit, Familie und Ehrenamt entspricht.

Änderungen der vorgeschlagenen Termine sind unter **Berücksichtigung der Ladungsfrist und der Sicherung des Teilnahmerechts der Ausschussmitglieder möglich, allerdings unter der Voraussetzung, dass überwiesene Vorlagen und Anträge unter Beachtung des Öffentlichkeitsprinzips in den nächstfolgenden Ausschusssitzungen beraten werden können. Änderungen sind in den Gremien zu beantragen, die davon betroffen sind.**

Nach Beratung in allen Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung soll der Sitzungskalender im November 2019 beschlossen und anschließend in gedruckter Form vorgelegt sowie im Ratsinformationssystem veröffentlicht werden.

Entwurf - Sitzungskalender 2020 - 1. Halbjahr

Januar		Februar		März		April		Mai		Juni							
Mi	1	Neujahr	Sa	1		So	1		Mi	1	StVV	Fr	1	Tag der Arbeit	Mo	1	Pfingstmontag
Do	2	Weihnachtsferien 23.12.-03.01.	So	2		Mo	2	FS	Do	2		Sa	2		Di	2	ÄR
Fr	3		Mo	3	Winterferien 03.02.-08.02.	Di	3	ÄR	Fr	3		So	3		Mi	3	StVV + Einwohnerfragestunde
Sa	4		Di	4		Mi	4	StVV + Einwohnerfragestunde	Sa	4		Mo	4	FS	Do	4	
So	5		Mi	5		Do	5		So	5		Di	5		Fr	5	
Mo	6	FS	Do	6		Fr	6		Mo	6	Osterferien 06.04.-17.04.	Mi	6		Sa	6	
Di	7		Fr	7		Sa	7		Do	7	KUM, JHA, RPA	Do	7		So	7	
Mi	8		Sa	8		So	8		Mi	8		Fr	8		Mo	8	FS
Do	9		So	9		Mo	9	FS	Do	9		Sa	9		Di	9	SBWL
Fr	10		Mo	10	FS	Di	10	PA, SBWL	Fr	10	Karfreitag	So	10		Mi	10	HA
Sa	11		Di	11	PA, B/Sp., SBWL	Mi	11	HA	Sa	11		Mo	11	FS	Do	11	
So	12		Mi	12	HA	Do	12		So	12	Ostersonntag	Di	12	PA, SBWL	Fr	12	
Mo	13	FS	Do	13	KA	Fr	13		Mo	13	Ostermontag	Mi	13	HA	Sa	13	
Di	14	Anschl., Präs.	Fr	14		Sa	14		Di	14		Do	14	KA	So	14	
Mi	15	HA	Sa	15		So	15		Mi	15		Fr	15		Mo	15	FS
Do	16		So	16		Mo	16	FS	Do	16		Sa	16		Di	16	GSWI
Fr	17		Mo	17	FS	Di	17	Anschl., Präs., GSWI	Fr	17		So	17		Mi	17	FA
Sa	18		Di	18	Anschl., Präs., GSWI	Mi	18	FA	Sa	18		Mo	18	FS	Do	18	KUM, JHA, KA
So	19		Mi	19	FA	Do	19	KUM, JHA, KA	So	19		Di	19	Anschl., Präs.	Fr	19	
Mo	20	FS	Do	20	KUM, JHA	Fr	20		Mo	20	FS	Mi	20		Sa	20	
Di	21		Fr	21		Sa	21		Di	21	SBWL	Do	21	Christi Himmelfahrt	So	21	
Mi	22		Sa	22		So	22		Mi	22	HA	Fr	22		Mo	22	FS
Do	23	JHA	So	23		Mo	23	FS	Do	23	KUM, JHA, RPA	Sa	23		Di	23	OS, B/Sp.
Fr	24		Mo	24	FS	Di	24	SBWL, B/Sp.	Fr	24		So	24		Mi	24	HA
Sa	25		Di	25	OS, SBWL	Mi	25	HA	Sa	25		Mo	25	FS	Do	25	Sommerferien 25.06.-08.08.
So	26		Mi	26	HA	Do	26	RPA	So	26		Di	26	GSWI	Fr	26	
Mo	27	FS	Do	27	RPA	Fr	27		Mo	27	FS	Mi	27	HA	Sa	27	
Di	28	ÄR	Fr	28		Sa	28		Di	28	B/Sp., OS	Do	28		So	28	
Mi	29	StVV	Sa	29		So	29		Mi	29	FA	Fr	29		Mo	29	
Do	30					Mo	30		Do	30		Sa	30		Di	30	
Fr	31					Di	31	ÄR				So	31	Pfingstsonntag			

Entwurf - Sitzungskalender 2020 - 2. Halbjahr

Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
Mi	1	Sa	1	Di	1	Do	1	So	1	Di	1
Do	2	So	2	Mi	2	Fr	2	Mo	2	Mi	2
Fr	3	Mo	3	Do	3	Sa	3	Di	3	Do	3
Sa	4	Di	4	Fr	4	So	4	Mi	4	Fr	4
So	5	Mi	5	Sa	5	Mo	5	Do	5	Sa	5
Mo	6	Do	6	So	6	Di	6	Fr	6	So	6
Di	7	Fr	7	Mo	7	Mi	7	Sa	7	Mo	7
Mi	8	Sa	8	Di	8	Do	8	So	8	Di	8
Do	9	So	9	Mi	9	Fr	9	Mo	9	Mi	9
Fr	10	Mo	10	Do	10	Sa	10	Di	10	Do	10
Sa	11	Di	11	Fr	11	So	11	Mi	11	Fr	11
So	12	Mi	12	Sa	12	Mo	12	Do	12	Sa	12
Mo	13	Do	13	So	13	Di	13	Fr	13	So	13
Di	14	Fr	14	Mo	14	Mi	14	Sa	14	Mo	14
Mi	15	Sa	15	Di	15	Do	15	So	15	Di	15
Do	16	So	16	Mi	16	Fr	16	Mo	16	Mi	16
Fr	17	Mo	17	Do	17	Sa	17	Di	17	Do	17
Sa	18	Di	18	Fr	18	So	18	Mi	18	Fr	18
So	19	Mi	19	Sa	19	Mo	19	Do	19	Sa	19
Mo	20	Do	20	So	20	Di	20	Fr	20	So	20
Di	21	Fr	21	Mo	21	Mi	21	Sa	21	Mo	21
Mi	22	Sa	22	Di	22	Do	22	So	22	Di	22
Do	23	So	23	Mi	23	Fr	23	Mo	23	Mi	23
Fr	24	Mo	24	Do	24	Sa	24	Di	24	Do	24
Sa	25	Di	25	Fr	25	So	25	Mi	25	Fr	25
So	26	Mi	26	Sa	26	Mo	26	Do	26	Sa	26
Mo	27	Do	27	So	27	Di	27	Fr	27	So	27
Di	28	Fr	28	Mo	28	Mi	28	Sa	28	Mo	28
Mi	29	Sa	29	Di	29	Do	29	So	29	Di	29
Do	30	So	30	Mi	30	Fr	30	Mo	30	Mi	30
Fr	31	Mo	31			Sa	31			Do	31

Legende

Beginn

Anschl.	Antragsschluss	
Präs.	Präsidiumssitzung	16:00 Uhr
FS	Fraktionssitzung	
ÄR	Ältestenrat	18:00 Uhr
StVV	Sitzung der Stadtverordnetenversammlung	15:00 Uhr
HA	Hauptausschuss	17:00 Uhr
MB	Migrantenbeirat	17:00 Uhr
RPA	Rechnungsprüfungsausschuss	17:00 Uhr
FA	Ausschuss für Finanzen	18:00 Uhr
WA KIS	Werksausschuss Kommunaler Immobilien Service	
B/Sp.	Ausschuss für Bildung und Sport	
KA	Ausschuss für Kultur	17:30 Uhr
JHA	Jugendhilfeausschuss	
GSWI	Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Wohnen und Inklusion	18:00 Uhr
OS	Ausschuss für Ordnung und Sicherheit	18:00 Uhr
KUM	Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität	18:00 Uhr
SBWL	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wirtschaft, Entwicklung des ländlichen Raumes	18:00 Uhr
PA	Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung	18:00 Uhr
OBR	Ortsbeirat	



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0900

Betreff:
Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 19/SVV/0152

Erstellungsdatum 26.08.2019

Eingang 502: 26.08.2019

Einreicher: GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

11.09.2019 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:
das Konzept zur Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam.
siehe Anlage

Finanzielle Auswirkungen? Ja NeinDas **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.**Fazit finanzielle Auswirkungen:****Fazit finanzielle Auswirkungen:**

Aus der Mitteilungsvorlage selbst ergeben sich keine direkten Auswirkungen.

Bei einer Umsetzung der im Konzept dargestellten Maßnahmen wären die entsprechenden finanziellen Mittel im Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam einzuplanen und durch Beschluss der Stadtverordnetenversammlung bereitzustellen, soweit sie nicht bereits in der MiFi enthalten sind.

Da eine modulhafte Umsetzung möglich ist, kann der tabellarischen Darstellung der Finanzbedarf jeder einzelnen Maßnahme entnommen werden.

Die vorliegenden Konzeptansätze entsprechen einer idealtypischen Umsetzung der Weiterentwicklung der Bibliothekslandschaft bei unbegrenzten Ressourcen. Aufgrund der Freiwilligkeit der Leistung, der begrenzten Ressourcen und der anstehenden vorrangigen pflichtigen Investitionen (ÖPNV, Schule, Brücken etc.) sollte vorerst eine teilweise und priorisierte Umsetzung des Konzeptes erörtert werden

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Geschäftsbereich 5

--

Darstellung der finanziellen Auswirkungen der Mitteilungsvorlage

Betreff: Entwicklung der Bibliothekslandschaft

1. Hat die Vorlage finanzielle Auswirkungen? Nein Ja
2. Handelt es sich um eine Pflichtaufgabe? Nein Ja
3. Ist die Maßnahme bereits im Haushalt enthalten? Nein Ja Teilweise
4. Die Maßnahme bezieht sich auf das Produkt Nr. 2720100 Bezeichnung: Stadtbibliothek (gBgA SLB).

5. Wirkung auf den Ergebnishaushalt:

Angaben in EUro	Ist-Vorjahr	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Gesamt
Ertrag laut Plan	0	0	0	0	0	0	0
Ertrag neu	0	0	0	0	21.000	21.000	42.000
Aufwand laut Plan	0	0	0	0	15.000	0	15.000
Aufwand neu	0	0	4.000	388.600	659.600	517.600	1.569.800
Saldo Ergebnishaushalt laut Plan	0	0	0	0	-15.000	0	-15.000
Saldo Ergebnishaushalt neu	0	0	-4.000	-388.600	-638.600	-496.600	-1.527.800
Abweichung zum Planansatz	0	0	-4.000	-388.600	-623.600	-496.600	-1.512.800

5. a Durch die Maßnahme entsteht eine Haushaltsbelastung über den Planungszeitraum hinaus bis 2024 - 2027 in der Höhe von insgesamt 2.666.400 Euro.

6. Wirkung auf den investiven Finanzhaushalt:

Angaben in Euro	Bisher bereitgestellt	lfd. Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	Bis Maßnahmeende	Gesamt
Investive Einzahlungen laut Plan	0	0	0	0	0	0	0	0
Investive Einzahlungen neu	0	0	0	0	0	0	0	0
Investive Auszahlungen laut Plan	0	29.100	160.000	110.000	110.000	0	0	409.100
Investive Auszahlungen neu	0	29.100	160.000	1.015.000	270.000	295.000	0	1.769.100
Saldo Finanzhaushalt laut Plan	0	-29.100	-160.000	-110.000	-110.000	0	0	-409.100
Saldo Finanzhaushalt neu	0	-29.100	-160.000	1.015.000	-270.000	-295.000	0	1.769.100
Abweichung zum Planansatz	0	0	0	-905.000	-160.000	-295.000	0	-1.360.000
				1.205.000				1.660.000

7. Die Abweichung zum Planansatz wird durch das Unterprodukt Nr. Bezeichnung gedeckt.
8. Die Maßnahme hat künftig Auswirkungen auf den Stellenplan? Nein Ja
- Mit der Maßnahme ist eine Stellenerweiterung von 3 - 7 Vollzeiteneinheiten verbunden.
- Diese ist bereits im Haushaltsplan berücksichtigt? Nein Ja

9. Es besteht ein Haushaltsvorbehalt.

Nein Ja

Hier können Sie weitere Ausführungen zu den finanziellen Auswirkungen darstellen (z. B. zur Herleitung und Zusammensetzung der Ertrags- und Aufwandspositionen, zur Entwicklung von Fallzahlen oder zur Einordnung im Gesamtkontext etc.).

Laut Beschluss werden in der Vorlage verschiedene Optionen dargelegt:

- Modernisierung der bestehenden Standorte
 - Hauptbibliothek
 - Zweigbibliotheken Stern
 - Zweigbibliothek Waldstadt

Die investiven Kosten sowie die Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt sind für jede Maßnahme einzeln dargestellt.

Da noch keine Beschlüsse zur Umsetzung der Maßnahmen erfolgt sind, geht es darum, Transparenz für mögliche Entscheidungen zu schaffen.

Die Herleitung der Aufwandspositionen ergibt sich aus

- Preisabfragen bei Fachfirmen
- Erfahrungswerten anderer Städte (insbesondere Bücherbus)

Da die Vorlage mehrere Maßnahmen beinhaltet, ist eine auf Einzelmaßnahmen bezogene Darstellung unter 5., 6. und 8 nicht möglich. Die dort angegebenen Werte beziehen sich auf die Gesamtheit der im jeweiligen Zeitraum in der Mitteilungsvorlage benannten Maßnahmen.

Die detaillierten Wirkungen auf den Ergebnishaushalt, auf den investiven Finanzhaushalt und auf den Stellenplan sind daher als Anlage beigefügt.

Anlagen:

- Erläuterung zur Kalkulation von Aufwand, Ertrag, investive Ein- und Auszahlungen (**Interne Pflichtanlage!**)
- Anlage Wirtschaftlichkeitsberechnung (anlassbezogen)
- Anlage Folgekostenberechnung (anlassbezogen)

Anlage zu Darstellung der Auswirkungen - auf den Stellenplan

Standort	Maßnahme	Jahr Maßnahme- beginn	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028 und folgende
HB	0727000180001 Ausstattung SLB / Softwares i.u.A.: Erneuerung Kassenautomat, Selbstverbuchung (von 2008)	2020									
HB	27000003 Ausstattung SLB / Einrichtungsgesamtheite Erweiterung der Benutzer- arbeitsplätze und Einrichtung von akustisch abgeschirmten Arbeitsbereichen (Raum in Raum - Lösung)	2021									
HB	Wechsel Fachverfahren (Bibliotheksinformationssystem) Datenmigration, Einrichtung des elektronischen Kataloges, Einrichtung von Schnittstellen, Schulung/Einweisung der MitarbeiterInnen	2021									
HB	Erweiterung der Öffnungszeiten mittels Wachtschutz Montag bis Freitag 19-21 Uhr, Samstag 16-18 Uhr (außer in den Sommerferien) - ergibt 266 Tage im Jahr; 2 Mitarbeitende Wachtschutz je 2,5 Stunden täglich; Stundenlohn brutto 23 Euro	2021									
HB	Voraussetzung: RFID an allen Standorten, kleinere Sicherheits- maßnahmen im Vorfeld Erweiterung der Kinderbibliothek im Nebengebäude (Block IV)	2021									
Am Stern	27000002 Ausstattung Zweigbibliothek RFID-Technik Anpassung der technischen Ausstattung - RFID, Selbstverbuchung	2024				1			1		1
Am Stern	Neumöblierung (Bibliothek als 3. Ort) nach Abschluss der Bürgerbeteiligung und der Gebäudeertüchtigung mittels des Programms „Soziale Stadt“	2020									
Am Stern	Open-Library-Ausstattung	2021									
Waldstadt	27000002 Ausstattung Zweigbibliothek RFID-Technik Anpassung der technischen Ausstattung - RFID, Selbstverbuchung Neumöblierung (Bibliothek als 3. Ort)	2021									
Waldstadt	Open-Library-Ausstattung	2023									
Kramnitz	Zweigbibliothek im Stadtteilzentrum	2021									
Kramnitz	temporäre Lösung ab 2021/22	2027								3	3
mobli	MediaShuttle	2022									
		2021									
	Gesamt pro Jahr		0	3	5	5	6	6	6	7	7

keine Stellenveränderungen

keine Stellenveränderung

Zukunft der Bibliothekslandschaft in Potsdam



© Thomas Meyer / OSTKREUZ

Inhaltverzeichnis

	Seite
Das Wichtigste im Überblick	2
1. Einordnung der Stadt- und Landesbibliothek in das Leitbild sowie die gesamtstädtischen Ziele 2019 - 2024 Potsdams	3
2. Warum ist eine Erweiterung bzw. Sanierung der Bibliotheksstandorte auch in Zeiten der Digitalisierung zukunftsweisend?	4
3. Status Quo - Die wachsende Stadt und die gegenwärtige Bibliotheksinfrastruktur Ist sie noch zeitgemäß und ausreichend?	4
4. Wie könnte eine Erweiterung der Bibliotheksinfrastruktur konkret aussehen? In welchen Zeiträumen sollte sie realisiert werden?	7
4.1 Stadtteilbibliothek Krampnitz für den Neuen Potsdamer Norden	7
4.2 Krampnitz - eine mögliche temporäre Lösung	10
4.3 Media-Shuttle / Fahrbibliothek	11
5. Fazit	14
6. Gesamtüberblick Maßnahmen und Finanzbedarf	15
6.1 Investitionen in bereits bestehende Standorte	15
6.2 Neue Optionen: Stadtteilbibliothek, Media-Shuttle	18
Anlagen	19

Das Wichtigste im Überblick

Mit Beschluss 19/SVV/0152 der Stadtverordnetenversammlung vom 03. April 2019 erging der Auftrag, konzeptionelle Überlegungen zur Bibliotheksversorgung in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) anzustellen, in der auch eine Modernisierung der bestehenden Standorte sowie eine Erweiterung des Bibliothekssystems zu betrachten seien.

Bibliotheken sind außerschulische Lernorte, welche die Menschen in ihrer gesamten Bildungsbiografie begleiten. Insofern ist ein zukunftsorientiertes Bibliotheksangebot für die Stadt unverzichtbar. Dies korrespondiert mit dem gesamtstädtischen Ziel der Landeshauptstadt Potsdam „Wachstum mit hoher Lebensqualität sowie eine bedarfsorientierte und zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur.“

Die nachfolgenden Überlegungen widmen sich sowohl der möglichen Schaffung einer weiteren Zweigbibliothek, der Betreibung eines Media-Shuttles, der Modernisierung der bestehenden Zweigstellen sowie Veränderungen in der Hauptbibliothek.

Die gegenwärtigen Bibliotheksstandorte sind in der Stadtmitte sowie im Potsdamer Süden angesiedelt.

Zur Erweiterung des Angebotes bieten sich zum einen der neue **Stadtteil Krampnitz** an, zum anderen die Anschaffung eines **Media-Shuttles (Bücherbus)**. Dieser kann sowohl im Potsdamer Norden wirken, ist aber auch in anderen Stadtteilen ohne Bibliothek flexibel einsetzbar. Darüber hinaus kann er schulbibliothekarische Dienste erbringen.

Bei den bereits vorhandenen Bibliotheken besteht Erneuerungsbedarf. Dies betrifft die **Zweigbibliotheken in Waldstadt und am Stern** in Bezug auf die technische Ausstattung (insbesondere die Selbstverbuchung mittels RFID-Technik) sowie das veraltete Mobiliar.

Ein Großteil der **technischen Ausstattung der Hauptbibliothek im Bildungsforum** stammt aus dem Jahr 2007 und ist ab 2020 nach 13 Jahren Einsatz sukzessive zu erneuern. Darüber hinaus sind **räumliche Veränderungen** notwendig, um mehr Benutzerarbeitsplätze zu schaffen. Im Gebäude des an die SLB angrenzenden „Block IV“ könnte ab 2024 die **Erweiterung der Kinderbibliothek** realisiert werden, die sich aufgrund der hohen Nutzerzahlen als zu klein erweist.

In den folgenden Ausführungen sind die Maßnahmen sowie die Finanzbedarfe in Bezug auf die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam modularartig dargestellt.

Einige Maßnahmen sind bereits in der mittelfristigen Haushaltsplanung bis 2022 vorgesehenen, ein Großteil jedoch nicht. Für die Umsetzung wäre eine entsprechende Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung notwendig.

Der **Finanzbedarf** wird auf Seite 15 dargestellt.

1. Einordnung der Stadt- und Landesbibliothek in das Leitbild sowie die gesamtstädtischen Ziele 2019 - 2024 Potsdams

Ziel der Vorlage ist es, einen umfassenden Überblick zum Status Quo des kommunalen Potsdamer Bibliothekssystems zu geben sowie Vorschläge für notwendige Veränderungen vorzulegen. Auf dieser Basis können Prioritäten gesetzt und zukunftsweisende Entscheidungen getroffen werden.

Dazu sollen die Maßnahmen zunächst in das Leitbild sowie die gesamtstädtischen Ziele der LHP eingeordnet werden.

Die SLB unterstützt das **Leitbild** in den folgenden Punkten:

Die Wissensstadt als Ort der Bildung und Information.

EINE Stadt für ALLE mit generationenübergreifenden Angeboten sowie der Möglichkeit zum ehrenamtlichen Engagement. Darüber hinaus ist die Bibliotheksarbeit sowohl multikulturell als auch inklusiv. Sie steht mit ihren Medien- bzw. Veranstaltungsangeboten für Vielfalt, Chancengleichheit und Toleranz. Die sozialverträgliche Entgeltordnung ermöglicht allen Menschen den Zugang zu Informationen und zum Internet.

Die innovative Stadt wird durch das Angebot virtueller Medien und Datenbanken unterstützt, begleitet von einer starken Dienstleistungsorientierung der Mitarbeitenden.

Die wachsende Stadt - Potsdam ist eine Stadt mit unterschiedlichen Identitäten der Stadt- und Ortsteile: Die Stadtteilbibliotheken Waldstadt und Stern orientieren ihr Angebot am Bedarf der Bürgerinnen und Bürger vor Ort und arbeiten vernetzt mit Partnern zusammen.

Die lebendige Stadt - Potsdam ist eine Stadt der Kultur:

Verschiedene Literaturveranstaltungen bereichern das kulturelle Angebot. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Formate für Kinder und Jugendliche.

Die Dienstleistungen der Bibliothek spiegeln sich insbesondere in folgenden **gesamtstädtischen Zielen 2019 - 2024** wider:

- Bedarfsorientierte und zukunftsfähige Bildungsinfrastruktur

- Als außerschulischer, informeller Lernort begleitet die SLB Menschen in ihrer gesamten Bildungsbiographie.
- Sie arbeitet vernetzt mit Bildungseinrichtungen wie Schulen, Kitas und Institutionen der Erwachsenenbildung.
- Gemeinsame Veranstaltungsformate im Bildungsforum mit VHS und Wissenschaftsetage bieten einen Mehrwert für Besuchende.

- Digitales Potsdam

- Umfangreiches Angebot an Online-Dienstleistungen für Bibliotheksnutzer vorhanden.
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Bürgernah und effizient durch IT-basierte-Geschäftsabläufe

- Wachstum mit Klimaschutz und hoher Lebensqualität

- Wohnortnahe Bildungs- und Kulturangebote tragen zu einer guten Lebensqualität bei, so auch Bibliotheken.
- Bibliotheken sind im Grunde schon immer ein Teil der Sharing-Economy gewesen, weil sie Medien *entleihen* und Wissen *teilen*. Hinzu kommen:
 - das monatliche Repair-Café - Reparieren statt Wegwerfen,
 - Medienangebote zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit,

- eine Bibliothek der Dinge (in Planung), in der man Gegenstände ausleihen kann. (z.B. Slackline, Virtual-Reality-Brille, Nähmaschine).

Damit unterstützt die SLB in ihrem Rahmen Ziele des „100% Klimaschutz - Masterplan für Potsdam 2050“¹ (Ausweitung von Sharing-Angeboten; Kommunikative Potenziale nutzen)

2. Warum ist eine Erweiterung bzw. Sanierung der Bibliotheksstandorte auch in Zeiten der Digitalisierung zukunftsweisend?

Die Bibliothek als Ort erfährt schon seit mindestens einem Jahrzehnt eine Renaissance. Dabei sind ästhetisch ansprechend gestaltete Räume mit einer guten Aufenthaltsqualität sowie ausreichend Platz für Veranstaltungen, Arbeitsplätze und Aktionsflächen mindestens genauso entscheidend für die Zukunftsfähigkeit und den Erfolg einer Bibliothek wie das Medienangebot sowie die professionelle Beratung.

Kommunale Bibliotheken stehen mit ihren Angeboten für lebenslanges Lernen, kulturelle Vielfalt, soziale Integration, Überwindung der „digitalen Spaltung“ und fördern mit ihrem freien Zugang zu Informationen die gesellschaftliche Teilhabe. In der digitalen Gesellschaft wächst der Bedarf nach realen Orten der Begegnung. Sie sind sog. dritte Orte².

Zukünftig wird es noch wichtiger sein, nicht als „Institution“ zu wirken, sondern mit verschiedenen Angeboten die Besucherinnen und Besucher dazu anzuregen, ihr Wissen einzubringen, mit anderen zu teilen sowie sich zu engagieren.

Bibliotheken sind „Hotspots“ für Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Sie arbeiten dabei eng mit Kitas und Schulen zusammen. Die SLB verfolgt mit ihrer digital-analogen Strategie eine systematische Orientierung am Lehrplan und unterstützt die Lehrer/innen in der Umsetzung der medienpädagogischen Vorgaben.

Das alles leistet eine Stadtteilbibliothek im Kleinen ebenso wie eine Hauptbibliothek in größerer Dimension. Synergieeffekte ergeben sich insbesondere, wenn eine intensive Vernetzung mit anderen Partnern (VHS, Musikschule, Bürgertreff, Jugendclub) gegeben ist, z.B. in einem gemeinsamen Stadtteilzentrum.

3. Status Quo - Die wachsende Stadt und die gegenwärtige Bibliotheksinfrastruktur Ist sie noch zeitgemäß und ausreichend?

Potsdam wächst. Die Bevölkerungszahl steigt, die Wohngebiete weiten sich insbesondere in Richtung Norden aus. Neubauten für 34.000 Einwohner sind insgesamt für die LHP in Planung. Die Neubauquartiere werden nach statistischer Prognose von rund 58 % Neu-Potsdamern belegt werden.

„Ausgehend von einer Bevölkerungszahl von 171.597 im Basisjahr 2016 wird die Bevölkerung (...) 2035 sogar 220.000 Einwohner betragen. Dies entspricht kumuliert einem Plus von absolut rund 48.000 Einwohnern bzw. 28 % gegenüber dem Basisjahr 2016.“

¹ 100% Klimaschutz, Masterplan für Potsdam 2050. - Hrsg.: LHP, 2019. - siehe S. 20, 25

² Der Soziologe Ray Oldenburg prägte in den 1990er-Jahren den Begriff des „*Third Place*“. Der „First Place“ ist das eigene Zuhause, der „Second Place“ ist der Arbeitsplatz oder die Schule, der Ort an dem Menschen die meiste Zeit des Tages verbringen. „Third Places“ sind Orte des gesellschaftlichen Lebens und der kreativen Interaktion zwischen dem ersten und dem zweiten Ort. Siehe <https://www.grin.com/document/444497> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

Planungsräume (PR) mit einer besonders starken Bevölkerungsentwicklung sind³:

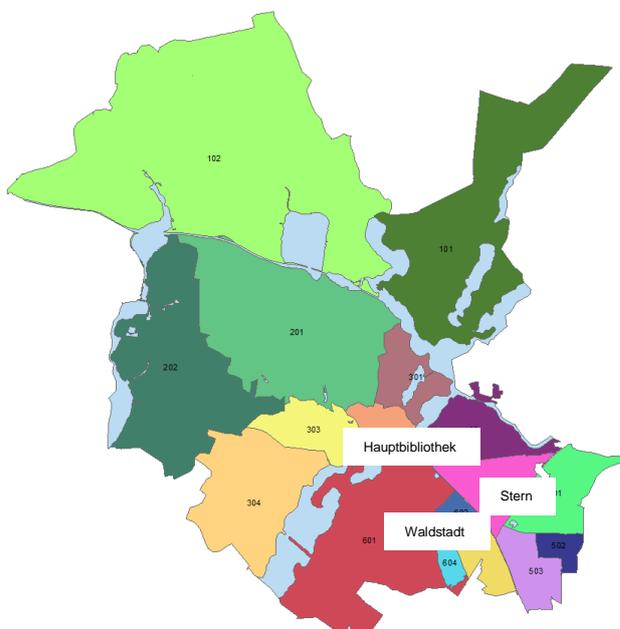
Ortsteile	Bevölkerungsentwicklung		PR
	+ 10.300 bis 2035	+ 128 %	
Fahrland, Neu Fahrland, Marquardt, Satzkorn, Uetz-Paaren mit den Krampnitzer Kasernen	+ 10.300 bis 2035	+ 128 %	102
Bornim, Bornstedt, Rote Kasernen	+ 6.000	+ 32 %	201
Hauptbahnhof, Brauhausberg, Templiner und Teltower Vorstadt	+ 6.500	+ 70 %	601

Gegenwärtig besteht das städtische Bibliothekssystem aus **drei Standorten, die in der Innenstadt sowie in südlichen Stadtteilen gelegen sind:**

- Hauptbibliothek (im Gebäude seit 1974, 2013 Neueröffnung nach Umbau zum Bildungsforum) - PR 302
- Zweigbibliothek Waldstadt - seit 1985 - PR 604
- Zweigbibliothek Am Stern - seit 1987 - PR 501

Die früheren Standorte Schlaatz, Potsdam-West, Drewitz, Kirchsteigfeld wurden vor allem aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen, die Schulbibliothek Babelsberg aufgrund des erhöhten Bedarfes an Unterrichtsräumen. Eine Erweiterung von Bibliotheksstandorten in Richtung Norden war zum einen aufgrund der Haushaltskonsolidierung nicht möglich, zum anderen wurde der Fokus von 2006 bis 2013 auf die dringend erforderliche Erneuerung der Hauptbibliothek (HB) gelegt.

Die Grafik zeigt die Lage der drei Standorte in der LHP:



73,2 % der Potsdamer Bibliotheksnutzer/innen wohnen in der Innenstadt sowie in den südlichen Stadtteilen. Dort lebt derzeit zwar über 70 % der Potsdamer Bevölkerung, doch trägt mit Sicherheit auch die Nähe zum nächsten Standort zur starken Bibliotheksnutzung bei.

³ Statistischer Informationsdienst 2/2018: Kleinräumige Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam 2017 - 2035. - Hrsg.: LHP, 2018. - siehe S. 7

Standorterweiterung - Zukunftsweisende Maßnahmen

- Mit der wachsenden Stadt steigen auch die Bibliotheksnutzungen an. Eine Erweiterung insbesondere in Richtung der stark wachsenden Planungsräume im Norden ist wie folgt anzustreben:
- Media-Shuttle (Bücherbus)
- Stadtteilbibliothek Krampnitz

Die beiden vorhandenen **Zweigbibliotheken** (ZwB) sind sehr gut in den Stadtteilen Waldstadt bzw. Stern verankert. Die KIS-eigenen Gebäude wurden jeweils mit Mitteln der Städtebauförderung sowie im Rahmen des Programms Soziale Stadt teilsaniert. Für den Stern sind in Fortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes 2019 bis 2021 Mittel für die weitere bauliche Ertüchtigung des Gebäudes geplant, insbesondere auch im Hinblick auf Barrierefreiheit.

Zweigbibliotheken - Zukunftsweisende Maßnahmen

- Einsatz von Selbstverbuchung analog zur Hauptbibliothek (dort seit 2008)
- Zielgruppenorientierte Umgestaltung des Raumes, der technischen Ausstattung und Erneuerung der veralteten Innenausstattung
- Erweiterung der Öffnungszeiten mittels Open-Library-System prüfen (u. a. Umbaukosten bei den aktuellen bauliche Gegebenheiten) Erläuterung siehe S. 16 - 17

Seit der Eröffnung der **Stadt- und Landesbibliothek (SLB) im Bildungsforum** 2013 wird die Bibliothek auch aufgrund der sehr guten Aufenthaltsqualität stark frequentiert.

	2009	2014	2018	2009 / 2018
	vor Sanierung der Hauptbibliothek	Hauptbibliothek saniert Jahr 1	Hauptbibliothek saniert Jahr 5	
Besucher	289.427	357.726	422.556	46 %
davon				
Hauptbibliothek	226.576	299.518	369.101	63 %
Waldstadt	27.683	22.928	25.350	- 8 %
Stern	29.975	29.675	28.105	- 6 %
Babelsberg	5.193	5.605	07/2015 geschlossen	

Die Tabelle verdeutlicht den sprunghaften Anstieg der Besucherzahlen seit der Sanierung der Hauptbibliothek. Die beiden Zweigbibliotheken verzeichnen jedoch leicht rückläufige Besucherzahlen. Dieses würde sich bei zeitgemäßer Ausstattung ändern, da somit eine deutliche Steigerung der Aufenthaltsqualität erzielt werden könnte.

In der **Hauptbibliothek** ist nach sechs Jahren intensiver und stetig steigender Nutzung eine Nachsteuerung erforderlich. Zunehmend bestehen **Kapazitätsprobleme** hinsichtlich der Anzahl der Benutzer-Arbeitsplätze, der Besucher/innen in der von Anfang an zu kleinen Kinderwelt sowie bei der Terminvergabe für Klassenführungen. Die Kontaktquote zu Potsdamer Grundschulen liegt bei 85,3 %, zu weiterführenden bei 70,8 %. Im Jahr 2018 besuchten 9.000 Schülerinnen und Schüler sowie Kita-Kinder die Hauptbibliothek sowie 3.000 die Zweigbibliotheken im Rahmen einer Führung oder Veranstaltung.

Auch hier ist künftig mit einem deutlichen Zuwachs zu rechnen, da insgesamt fünf neue Grundschulen sowie vier weiterführende Schulen im Stadtgebiet geplant sind. Das entspricht mindestens 1.500 Schüler/innen zusätzlich. Insbesondere die weiterführenden Schulen besuchen bevorzugt die Hauptbibliothek.

Das gegenwärtige Bibliotheksfachverfahren ist veraltet, so dass ein Wechsel dringend geboten ist. Viele Nutzende wünschen sich zudem erweiterte Öffnungszeiten.

Hauptbibliothek - Zukunftsweisende Maßnahmen

- Mehr Benutzer-Arbeitsplätze
- Einrichtung von Ruhe-Arbeitsbereichen (Raum-in-Raum-Lösungen)
- Austausch veralteter technischer Anlagen (seit 2008 im Einsatz)
- Wechsel des Fachinformationssystems (Bibliotheksoftware)
- Vergrößerung der Kinderbibliothek in Richtung Friedrich-Ebert-Straße (im EG der südlichen ProPotsdam Zelle im Block IV)
- Erweiterung der Öffnungszeiten - Servicezeiten mit Fachpersonal wie bisher 46 Stunden, zusätzlich Montag bis Freitag geöffnet von 19:00 - 21:00 Uhr sowie Samstag von 16:00 - 18:00 Uhr (+ 12 Stunden) mit Hilfe von Wachschutz (außer in den Sommerferien)

4. Wie könnte eine Erweiterung der Bibliotheksinfrastruktur konkret aussehen? In welchen Zeiträumen sollte sie realisiert werden?

4.1 Stadtteilbibliothek Krampnitz für den Neuen Potsdamer Norden

Rund 10.000 Menschen sollen in den nächsten 10 bis 15 Jahren in Krampnitz leben, wobei die notwendigen Infrastruktureinrichtungen sich vor Ort im Stadtteil befinden sollten. Dazu gehört aus Sicht der Fachverwaltung auch eine Stadtteilbibliothek.⁴

Nach derzeitigem Kenntnisstand bezüglich der Bevölkerungsentwicklung wäre eine Stadtteilbibliothek **ab 2027** sinnvoll. Diese würde dann ihr Einzugsgebiet im Neuen Potsdamer Norden sehen.

Zielgruppen für die Stadtteilbibliothek

- Bewohner/innen des Neuen Potsdamer Nordens, dabei schwerpunktmäßig Familien, Kinder, Schüler/innen, ältere Menschen. Berufstätige Menschen werden ergänzend mit dem Open-Library-Konzept erreicht.

⁴ Ein gutes Beispiel für Stadtentwicklung auf einem ehemaligen Militärgelände ist der Würzburger Stadtteil Hubland, 2,5 km östlich der Innenstadt gelegen. Der sogenannte „Treffpunkt Tower“ wurde jüngst eröffnet. Er beherbergt einen Stadtteil-Treffpunkt, eine Bibliothek sowie das Ideenlabor des Zentrums für Digitale Innovationen. Die Stadtteilbibliothek entstand nach Wünschen der Bürgerschaft in einem Design-Thinking-Prozess.

Siehe auch <https://www.wuerzburg.de/themen/kultur-bildung-kulturangebot/stadtbuecherei/stadtteilbuechereien/hubland/index.html> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

- Kitas, Schulen des Stadtteils - insbesondere in Bezug auf Leseförderung und medienpädagogische Arbeit. (Geplant sind sowohl Grundschulen sowie eine weiterführende Schule. Darüber hinaus 7 Kitas mit 880 Plätzen.)⁵

Avisierte Nutzerzahl der Bibliothek: 1.000

Besucher pro Jahr: 40.000

Inhaltliche Ausrichtung

Die Stadtteilbibliothek richtet ihr Angebot verstärkt auf die Bedürfnisse ihres engeren Umfeldes aus und setzt dementsprechend eigene Schwerpunkte im Bestandaufbau sowie Veranstaltungsangebot.

Sie bietet Aufenthaltsmöglichkeiten zum Verweilen, Lesen, Reden, ein Podium für Bürgeraktivitäten, führt Veranstaltungen in Kooperation mit Partnern vor Ort durch und beteiligt sich an Stadtteilsten.

Die Zweigbibliothek ist ein Lernort und bietet den freien Zugang zu Informationen sowie den Zugriff auf analoge und digitale Medien.

Die Zweigbibliothek fördert die Lese- und Medienkompetenz gemäß der digital-analogen Gesamtstrategie der SLB. Spezielle Veranstaltungen und Führungen für Kinder sowie Jugendliche in Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen finden regelmäßig statt.

Medienbestand

Physische Medien: Zielbestand ca. 12.000, ergänzend ist das gesamte E-Medien-Angebot der SLB nutzbar

Personalbedarf vor Ort (analog zu den Stadtteilbibliotheken Waldstadt / Stern)

3 VZÄ, davon

1 Medienpädagogin bzw. Bibliothekar-Stelle

2 Fachangestellte

Gebäude

- Im Stadtteilzentrum
- Große Schaufenster, damit das Bibliotheksangebot von außen sichtbar ist
- Eigene Zugänglichkeit von der Straße, in sich abgeschlossene Räume (Mediensicherheit)

Raumbedarf / Inneneinrichtung

500 - 600 m² ⁶

Raumgestaltung

Bei der Gestaltung von Bibliotheksräumen sollen vor allem die unterschiedlichen Zielgruppen mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen im Vordergrund stehen.

- Eingangsbereich / Foyer / Information

⁵ STADTQUARTIER POTSDAM-KRAMPNITZ - städtebaulich-landschaftsplanerische Masterplanung. Ergebnisbericht. - Hrsg.: Entwicklungsträger Potsdam GmbH, 2019. - siehe S. 14, 15

⁶ Nach DIN Fachbericht 13 Bau- und Nutzungsplanung von Bibliotheken und Archiven. - Beuth-Verl., 2009

- Bereich Kinderwelt

Dieser Bereich ist für Kinder vom Kleinkindalter bis zu der Altersstufe 12 Jahre gedacht. Er soll ihnen einen altersgerechten Erlebnisbereich mit allen Medienarten bieten. In diesem Bereich müssen auch Veranstaltungen mit Schulklassenstärke (max. 30-40 Personen) möglich sein.

- Jugendbereich

Der Bereich ist für Jugendliche im Alter von 13-17 Jahre gedacht. Über das Medienangebot hinaus ist ein Areal zu schaffen, in das sich vornehmlich Jugendliche zurückziehen können. Der Jugendbereich trägt starken Freizeitcharakter, eine Kooperation mit einem Jugendclub insbesondere im Bereich der medienpädagogischen Arbeit wäre sinnvoll.

Aufgrund der Lärmentwicklung sollten beide Bereiche akustisch separiert werden.

- Bereich Lesen

Der Bereich umfasst die Schöne Literatur sowie Zeitungen/Zeitschriften. Für die erste Lektüre - das Anlesen vor Ort in unmittelbarer Regalnähe - sollten die Nutzenden bequeme Sitzgelegenheiten erhalten.

- Bereich Wissen

Das Angebot in diesem Bereich konzentriert sich auf Sachliteratur. Die physischen Medien stehen unmittelbar neben den multimedialen Arbeitsplätzen zur Verfügung.

- Bereich Teamwork

Dieser Bereich ist als gemeinschaftlicher, kreativer Lernort gedacht. Schüler können sich hier in kleinen Gruppen gemeinsam Hausaufgaben zuwenden oder an thematischen Unterrichtsprojekten arbeiten. In diesem Sinne steht dieser Raum auch Bürgern zu Verfügung, die ebenfalls gemeinsam Lernen oder in anderer Form zusammenarbeiten möchten.

- Personalbereich / Lagerraum

- Variabler Veranstaltungsraum und „Makerspace“

Dieses Areal ist als multifunktionaler Raum gedacht, der wie ein Kreativatelier wirksam werden soll. Er ist ein variabler Projekt-, Seminar- und Veranstaltungsraum für Nutzungsformen unterschiedlichster Art sowohl während als auch außerhalb der Bibliotheksöffnungszeiten. Der Raum soll für Aktionen mit den Netzwerkpartnern im Haus, für Projektarbeiten, für Veranstaltungen sowie als technische Kreativwerkstatt (Makerspace⁷), z.B. auch gemeinsam mit dem Jugendclub für bis zu 100 Personen arrangierbar sein.

Öffnungszeiten

20 Stunden/Woche mit Fachpersonal; darüber hinaus wird die Zugänglichkeit für mindestens 20 weitere Stunden mit einem Open-Library-Konzept gewährleistet, z.B. auch am Wochenende.

Open-Library-Konzept⁸

Dieses Modell gibt es in Dänemark bereits seit 2004. Auch deutsche Bibliotheken in Hamburg, Bielefeld, Hannover und Norderstedt haben positive Erfahrungen damit gesammelt.

Prinzip: Während der offiziellen Öffnungszeiten ist Personal in der Bibliothek anwesend. Zu anderen festgelegten Zeiten können die Besucher die Bibliothek selbständig nutzen.

⁷ Gemeinschaftliche Nutzung neuer Medien-/Informationstechnologien; Makerspaces sind offene Räume, in denen Menschen kreativ an physischen Objekten arbeiten.

⁸ Open-Library-Beispiel aus Hamburg-Finkenwerder, anschaulich im Video <https://www.youtube.com/watch?v=viwV3VDjku4> (letzter Zugriff: 08.07.2019) oder <https://www.youtube.com/watch?v=RW7RRXUoe-Q> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

Die Kunden gelangen mit ihrer Bibliothekskarte über einen Zugangscomputer im Eingangsbereich in die Räumlichkeiten und können dann über Selbstverbucher Medien ausleihen oder zurückgeben sowie die Arbeitsplätze nutzen

Die technischen Voraussetzungen müssen bei der Planung von vornherein bedacht werden. Das betrifft u.a. die Türen, Verkabelung, Kameras, Lichtschaltung, Notruf, ggf. Alarmanlage. Eine spezielle Software steuert die Nutzung.

Diese Investition ist äußerst zielführend, da so die Zugänglichkeit in Bezug auf die Öffnungszeiten mindestens verdoppelt werden kann.

Technische Voraussetzungen

Eine adäquate Anbindung an das Internet, WLAN, Open-Library-Ausstattung mit entsprechender Verkabelung und Türvorrichtung. Einsatz von Selbstverbuchungsgeräten (RFID), optimalerweise ein Kassensautomat, ggf. eine Außenrückgabe für die Medien.

Finanzbedarf

Investitionen - 450.000 €

Folgekosten - jährlich 295.000 €

Details siehe Anlage S. 19

4.2 Krampnitz - eine mögliche temporäre Lösung

Das Grundschulgebäude in Krampnitz bietet eventuell die Möglichkeit in einem gesonderten Trakt in den Jahren **2022-2026** temporäre Nutzungen in Bezug auf Bildung, Kultur und soziale Infrastruktur an den Start zu bringen.

Dies hätte den Vorteil, dass bereits bei der ersten Besiedelung des Quartiers soziale Infrastruktur vorhanden wäre, die den Bürgerinnen und Bürgern einen Anlaufpunkt offerieren würde, welcher zur Identifikation mit dem Stadtteil beitragen könnte. Aus diesem Konzept heraus ließe sich unter Beteiligung der Nutzenden das dauerhafte Konzept der Zweigbibliothek Krampnitz entwickeln.

Denkbar wäre eine kleine Variante der o.g. Stadtteilbibliothek auf 150-200 m². Wenn es zu einer Erweiterung käme, wäre das hier erforderliche Equipment weiter zu nutzen.

Finanzbedarf

Investitionen - 200.000 €

Folgekosten - jährlich 150.000 €

Details siehe Anlage S. 19

4.3 Media-Shuttle / Fahrbibliothek

Zahlen und Fakten ⁹

Von 60 in der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) erfassten Bibliotheken der Sektion 2 (Städte mit 100.-400. Tsd. Einwohner) des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) betrieben im Jahr 2017 insgesamt 25 (40 %) eine Fahrbibliothek.

Auch im 21. Jahrhundert ist eine fahrbare Bibliothek noch zeitgemäß. So gingen in den letzten Jahren zahlreiche neue Busse an den Start (z.B. in Duisburg, Pforzheim, Münster, Heilbronn, Mannheim, Berlin-Mitte, Berlin Steglitz/Zehlendorf, Berlin Treptow/Köpenick). Selbst Stadtbibliotheken mit einem stark ausgebauten Zweigbibliothekssystem setzen auf die variable Lösung einer Fahrbibliothek (z.B. Berlin, München, Bremen, Hamburg). Im städtischen Umfeld sucht der Bücherbus vor allem Stadtrandgebiete auf und wird auch gezielt zur Versorgung von speziellen Zielgruppen wie Kitakindern oder Schüler/innen eingesetzt.

Insbesondere in Skandinavien sowie im angelsächsischen Raum etablieren sich Busse, die weniger Bücher beherbergen, dafür aber mehr Raum für Aktionen und eine aktive Medienvermittlung bieten. Dieses Modell ist für Potsdam auch zu favorisieren.¹⁰

Inhaltliche Ausrichtung:

Der innovative Media-Shuttle - rollende Lernwerkstatt und Kreativraum

Ein innovatives Media-Shuttle-Modell würde ein reduziertes Bestandsangebot von 2.000 Medien an Bord haben.¹¹

Auf der gewonnenen Fläche könnte das Equipment für unterschiedlichste Mitmach-Formate sowie für experimentelles und partizipatives Lernen untergebracht werden. Austauschbare Module finden hier Platz, die für definierte Zielgruppen und Themen je nach Bedarf bestimmte Medien, Computerarbeitsplätze, einen Leseraum, einen Makerspace etc. beinhalten.

Zum Beispiel könnten bis zu 25 Kinder Lese- und Sprachförderung erhalten mit

- einer eingebauten Smartboard-Lösung für interaktive Unterstützung
- ein Klassensatz Tablets
- Materialien wie Sitzsäcken und Zelt, um bei sommerlicher Witterung auch vor dem Bus aktiv zu sein.

Der Media-Shuttle ist somit ein mobiler Bildungspartner für Kitas und Schulen.

Damit wäre sowohl eine flexible Bibliotheksversorgung für die wachsende Stadt sichergestellt als auch ein standortunabhängiger Kreativ- und Lernraum für unterschiedlichste Mitmach-Formate.

Haltepunkte bieten sich für Potsdam in den nördliche Ortsteilen wie Bornim, Bornstedt, Fahrland, Eiche, Golm, Krampnitz an, aber auch im Schlaatz oder in Drewitz, um einen niedrigschwelligen Zugang anzubieten und ggf. mit anderen Einrichtungen, z.B. mit

⁹ siehe: <https://www.fahrbibliothek.de/2018/06/19/auswertung-der-fahrbibliotheksumfrage-2017-steht-zum-download-bereit/> (letzter Zugriff: 08.07.2019)

¹⁰ Ein besonders kreatives Beispiel für die Zielgruppe Kinder aus Sydney: „Russ the Bus“ https://www.youtube.com/watch?v=eSfWF9_EPo8 (letzter Zugriff: 08.07.2019)

Ein Beispiel aus Hamburg, siehe <https://www.youtube.com/watch?v=9y47Yxyz4Jk>, Thema Medienförderung ab Minute 1.25 (letzter Zugriff: 08.07.2019)

¹¹ Der Medienbestand für den Bus sollte 10.000 Medien umfassen, wovon 2.000 jeweils im Bus verfügbar sind, der Rest ist der Austauschbestand, der im Depot gelagert wird. Bei einer Absenzquote von 30-50 % stünden somit jeweils 5.000-7.000 Medien zur Verfügung. Der Bestand im Bus ist täglich zu ergänzen.

Bürgerhäusern, Seniorenresidenzen, Unterkünften für Geflüchtete zu kooperieren. Darüber hinaus ist der Einsatz bei Stadtteulfesten o.ä. denkbar.

Die Vor-Ort-Nutzung könnte mit Blick auf die demographischen Tendenzen und die Altersentwicklung an Bedeutung gewinnen. Die Bibliothek kommt sozusagen direkt zu den Menschen.

Zeitliche Kapazitäten eines Media-Shuttles

Mindestens anzustreben sind die bundesweit durchschnittlichen wöchentlichen Öffnungszeiten (= Standzeiten) von **20 Stunden an 5 Tagen die Woche**. Hinzu kommen Fahrzeiten sowie Vor- und Nachbereitungsarbeiten. Somit könnten bei einer 5-Tage-Woche zehn Haltestellen angesteuert werden. (Pro Tag je zwei mit zwei Stunden Standzeit).

Bei einem **14-Tage-Rhythmus wären so rund 20 Haltestellen** im Stadtgebiet anzufahren, bei einem größeren Rhythmus entsprechend mehr. Die Vormittagszeiten könnten gezielt für Kitas und Schulen genutzt werden. **Sondertermine** können relativ flexibel hinzugefügt werden, wenn ein Halteplatz vorhanden ist.

Depot und Parkplatz

Eine Fahrbibliothek benötigt ein Depot (ca. 100 m²) für den Ergänzungs-/Austauschbestand und die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden. Dieses sollte möglichst im Erdgeschoss liegen und sich in unmittelbarer Nähe zum Standplatz für das Fahrzeug befinden bzw. über eine Lieferzone verfügen. Das Depot muss mit Regalen und Arbeitsplätzen ausgestattet werden.

Ein fester Parkplatz für das Fahrzeug sollte sich idealerweise auf dem städtischen Fuhrpark befinden.

Personalbedarf

Um o.g. Tourenplan umsetzen zu können, sind 3 Personalstellen erforderlich, idealerweise zum Teil in Teilzeit, um die Anzahl der Mitarbeitenden zu erhöhen:

1,0 Bibliothekar/in - Inhaltliche, konzeptionelle Arbeit, Leseförderung, Bestandsaufbau, Organisation

1,0 Fachangestellte/r - Ausleihorganisation und Ordnungsarbeiten

1,0 Fahrer/in - inkl. Fahrzeugpflege und Hilfstätigkeiten während des Bibliotheksbetriebes

Das Fahrzeug - Grundsätzliches

Eine Fahrbibliothek ist immer eine Sonderanfertigung. Die Idee, eventuell einen alten Stadtbus oder etwas Ähnliches umzubauen, sollte daher verworfen werden. Die Innenausstattung muss professionell geplant werden, das äußere Design ebenfalls. Basierend auf einem Fahrgestell (Bus/Lastwagen), gibt es Spezialfirmen, die den Ausbau vornehmen. In Betrieb sein kann das Fahrzeug zwischen 20 und 25 Jahren. Bei niedrigen Fahrleistungen, wie in Potsdam der Fall, ist von einer längeren Laufzeit auszugehen. Auf Barrierefreiheit ist selbstverständlich zu achten, hier ist eine entsprechende Vorrichtung vorzusehen.

Gesichtspunkte des Klimaschutzes Diesel - Elektro - Gas?

Derzeit fahren in Deutschland vor allem Bibliotheksbusse mit Diesel-Antrieb. Mit Elektro- oder Gasantrieb hat man insgesamt wenig Erfahrung. Bei Neuanschaffungen werden alternative Antriebsformen in Erwägung gezogen, doch es gibt bislang keine eindeutigen Präferenzen. So entschied man sich in Saarbrücken für einen künftigen bi-nationalen E-Bus mit Frankreich, in München soll es ein Gas-Antrieb werden. Beide sind jedoch erst in Planung. Entscheidend bei den Betrachtungen sind neben den Emissionen die jährliche Fahrleistung, die städtische Infrastruktur und natürlich auch der Kostenaspekt. Bibliotheksbusse fahren vergleichsweise wenig (ca. 8.000 km/Jahr) und befinden sich an den Haltestellen im Parkmodus. Das ist ein großer Unterschied zu ÖPNV-Fahrzeugen (durchschnittliche Fahrleistung ca. 70.000 km/Jahr) und deshalb nur bedingt mit diesen vergleichbar.

Mit freundlicher Unterstützung der Koordinierungsstelle Klimaschutz der LHP wurden folgende CO₂ Werte auf Basis der gesamtstädtischen CO₂-Bilanz ermittelt:

	g CO ₂ /kWh ¹²	kWh/km	t CO ₂ bei 8.000 km
Diesel	325	3,5	9,1
CNG¹³	252	3,5	7,1
Strom physischer Lokalmix Potsdam	519	1 - 2	4,2 - 8,4
Strom Ökostrom EWP	33	1 - 2	0,3 - 0,6

In dieser Bilanzsystematik ergibt sich ein deutliches Plus für den E-Antrieb, vorausgesetzt er fährt mit Ökostrom.

Finanzbedarf

Investitionen - 650.000 - 950.000 € je nach Antriebsart

Folgekosten - jährlich 263.000 - 274.000 €

Details siehe Anlage S. 20.

Eine Fahrbibliothek auf **Leasing-Basis** existiert in Deutschland bislang nicht, wurde jedoch 2016 für Potsdam geprüft (Diesel). Laut Angebot des Kommunalen Fuhrparkservice Potsdams vom 18.03.2016 ergibt sich bei einer Laufzeit von 15 Jahren eine zu zahlende Gesamtsumme in Höhe von 781.988 €. Leasing ist somit deutlich teurer.

Fällt die Entscheidung für eine mobile Bibliothek ab 2021 in Potsdam wären zwei mögliche Varianten denkbar:

1.

Eine Expertenrunde untersucht alle o.g. Antriebsarten und kommt zu einer eindeutigen Entscheidung bezüglich der Antriebsart, danach erfolgt die EU-weite Ausschreibung.

¹² im g CO₂ sind CO₂ Äquivalente (z.B. Methan) sowie Vorkettenemissionen (z.B. Transport der Energieträger) enthalten

¹³ Compressed Natural Gas

2.

Analog zum Beispiel der Stadt Salzburg wird ein zweistufiges Vergabeverfahren durchgeführt, in dem Angebote unter Berücksichtigung von Umweltaspekten aller Antriebsformen abgefragt werden. Begründet wird dieses Vorgehen mit den geringen Erfahrungswerten bei alternativen Antrieben.¹⁴

5. Fazit

Das vorliegende Konzept benennt zukunftsweisende Maßnahmen für die Potsdamer Bibliothekslandschaft.

Die modulartige Darstellung ermöglicht eine Transparenz in Bezug auf fachliche Bedarfe sowie mögliche finanzielle Auswirkungen.

Bisher sind für die neuen Aufgaben keine finanziellen Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung (2020 ff.) berücksichtigt. Sollten einzelne in der Mitteilungsvorlage aufgeführten Ansatzpunkte zur Zukunft der Bibliothekslandschaft aufgegriffen werden, so müssen vor einer Entscheidung, die konkreten erforderlichen finanziellen Mittel ermittelt, diese im Gesamtkontext aller freiwilligen Aufgaben betrachtet, im Rahmen der strategischen Schwerpunktsetzung priorisiert und ggf. zu Lasten anderer Vorhaben des Geschäftsbereiches Bildung, Kultur, Jugend und Sport oder - sofern dies nicht möglich ist- anderer Geschäftsbereiche bereitgestellt werden, die dann ggf. nicht (wie geplant) umgesetzt werden können.

Aus rein fachlicher Sicht ergibt sich folgendes Votum für eine Priorisierung:

1. Zukunftsorientierte Weiterentwicklung der bestehenden Standorte

Neben den in der mittelfristigen Haushaltsplanung dargestellten Maßnahmen

- Einführung der Selbstverbuchung in den Stadtteilbibliotheken

- Erneuerung von Technik und Mobiliar in der Hauptbibliothek

betrifft dieses insbesondere die Neuausstattung der Stadtteilbibliotheken sowie den Wechsel des Bibliotheks-Fachverfahrens (Software).

Darüber hinaus ist die Erweiterung der Kinderbibliothek ab 2024 im Block IV angrenzend an das Bildungsforum anzustreben.

2. Media-Shuttle für die wachsende Stadt

Damit wäre eine flexible Bibliotheksversorgung in allen Stadtteilen, in denen keine Zweigbibliothek vorhanden ist, sichergestellt.

3. Stadtteilbibliothek in Krampnitz für den Neuen Norden

Entsprechend der Entwicklung des neuen Stadtteils wird eine Stadtteilbibliothek errichtet

- zunächst temporär im Schulgebäude

- danach dauerhaft im Stadtteilzentrum.

¹⁴ siehe: https://www.stadt-salzburg.at/internet/service/aktuell/aussendungen/2019/neuer_buecherbus_fuer_salzburg_im_anflug_476745.htm (letzter Zugriff: 08.07.2019)

6. Gesamtüberblick Maßnahmen und Finanzbedarf

6.1 Notwendige Investitionen in bereits bestehende Standorte

Standort	Bedarfe / Erfordernisse	Zeit- raum	Finanzbedarf investiv gesamt	bestehende MiFi bis 2022 im HH-Plan 2018/19	Mehrbedarf investiv	Folgekosten jährlich im Ergebnis- haushalt	Bemerkungen
Haupt- bibliothek im Bildungs- forum	Erneuerung Kassenautomat, Selbstverbuchung (von 2008)	2020	80.000 €	2020: 80.000 €	0	Abschreibungen	
	Erweiterung der Benutzer- arbeitsplätze und Einrichtung von akustisch abgeschirmten Arbeitsbereichen (Raum in Raum - Lösung)	2021	50.000 €	2021: 50.000 €	0	Abschreibungen	
	Wechsel Fachverfahren (Bibliotheksinformationssystem) Datenmigration, Einrichtung des elektronischen Kataloges, Einrichtung von Schnittstellen, Schulung	2021			0	2021: 100.000 € 2022 ff.: 30.000 €	cloudbasiertes Open-Source- System
	Erweiterung der Öffnungszeiten mittels Wachschutz Montag bis Freitag 19-21 Uhr, Samstag 16-18 Uhr (außer in den Sommerferien) - ergibt 266 Tage im Jahr; 2 Mitarbeitende Wachschutz je 2,5 Stunden täglich; Stundenlohn brutto 23 €	2021			0	30.590 €	Voraussetzung: RFID an allen Standorten, kleinere Sicherheits- maßnahmen im Vorfeld

Standort	Bedarfe / Erfordernisse	Zeitraum	Finanzbedarf investiv gesamt	bestehende MiFi bis 2022 im HH-Plan 2018/19	Mehrbedarf investiv	Folgekosten jährlich im Ergebnishaushalt	Bemerkungen
	Erweiterung der Kinderbibliothek im Nebengebäude (Block IV) 200 m²	2024	Baukosten für Gebäudeanschluss noch unklar Inneneinrichtung und technische Grundausstattung 200.000 €		200.000 €	Miete und Betriebskosten: 40.000 € Personalkosten für 1 zusätzliche Stelle: 55.000 € Gesamt: 95.000 €	
Zweigbibliothek Am Stern	Anpassung der technischen Ausstattung - RFID, Selbstverbuchung	2020	40.000 €	2020: 40.000 €	0	Wartung: 2.000 €	
	Neumöblierung (Bibliothek als 3. Ort) nach Abschluss der Bürgerbeteiligung und der Gebäudeertüchtigung mittels des Programms „Soziale Stadt“	2021	200.000 €	0	200.000 €		Pauschalansatz von 500 €/m²
	Open-Library-Ausstattung	2021	Baukosten sind noch zu ermitteln Inneneinrichtung und technische Grundausstattung 25.000 €	0	25.000 €	Wartung: 4.000 €	

Standort	Bedarfe / Erfordernisse	Zeitraum	Finanzbedarf investiv gesamt	bestehende MiFi bis 2022 im HH-Plan 2018/19	Mehrbedarf investiv	Folgekosten jährlich im Ergebnishaushalt	Bemerkungen
Zweigbibliothek Waldstadt	Anpassung der technischen Ausstattung - RFID, Selbstverbuchung	2020	40.000 €	2020: 40.000 €	0	Wartung: 2.000 €	
	Neumöblierung (Bibliothek als 3. Ort)	2023	200.000 €		200.000 €		Pauschalansatz von 500 €/m ²
	Open-Library-Ausstattung	2023	Baukosten sind noch zu ermitteln Inneneinrichtung und technische Grundausstattung 25.000 €	0	25.000 €	Wartung: 4.000 €	

6.2 Neue Optionen: Stadtteilbibliothek, Media-Shuttle

Standort	Bedarfe / Erfordernisse	Zeitraum	Finanzbedarf investiv gesamt	bestehende MiFi bis 2022 im HH-Plan 2018/19	Mehrbedarf investiv	Folgekosten jährlich Ergebnishaushalt	Bemerkungen
Krampnitz	Zweigbibliothek Krampnitz im Stadtteilzentrum	voraussichtlich 2027	ohne Baukosten (Anmietung) Inneneinrichtung und technische Grundausstattung 450.000 €		450.000 €	2026/27 (gesamt): 180.000 € für Mediengrundbestand 2027 ff.: 295.000 €	
	ggf. zunächst temporäre Lösung Krampnitz ab 2021/22	2022	ohne Baukosten (Anmietung) Inneneinrichtung und technische Grundausstattung 200.000 €		200.000 €	2022: 220.000 € 2023 ff.: 150.000 €	Bei Umsetzung der temporären Lösung würden sich o.g. Investitionskosten um 200.000 € reduzieren
mobil	Media-Shuttle	2021	680.000 € - 980.000 €		680.000 € - 980.000 €	2021: 250.000 € 2022: 350.000 € 2023 ff.: 263.200 € - 274.000 €	Investitionskosten variieren je nach Antriebsart (Gas, Diesel, Elektro)

Anlage zu 4.1 Stadtteilbibliothek Krampnitz für den Neuen Potsdamer Norden

Vorläufige Kostenkalkulation - 2027

Investitionen	Kosten in €
Planungskosten für Inneneinrichtung, Mobiliar, Technik, Selbstverbuchung, Kassenautomat, Open-Library-System, PCs, Laptops, Tablets, Makerspace-Ausstattung	450.000¹⁵
Medienetat - einmalig -	
Mediengrundbestand von ca. 10.000 Medien	180.000
Laufende Kosten - jährlich -	
Miete / Betriebskosten ausgehend von 15 € / m ² bei 600 m ²	108.000
Medienetat	25.000
Personal	160.000
Sachausgaben	7.000
Honorare für Veranstaltungen	6.000
Interne Leistungsbeziehungen	7.000
Abschreibungen ¹⁶	?
Gesamt ohne Abschreibungen	313.000
Erlöse	18.000
Zuschussbedarf jährlich ca.	295.000

¹⁵ Budget analog zu ZwB Hubland/Würzburg für 400 m² Fläche

¹⁶ Berechnung schwierig, je nachdem wie viel für Mobiliar, Technik u. ä. ausgegeben wird (unterschiedliche Laufzeiten) und ob Fördermittel fließen.

Anlage zu 4.2 Krampnitz - eine mögliche temporäre Lösung

Vorläufige Kostenkalkulation - temporär 2022

Investitionen	Kosten in €
Planungskosten für Inneneinrichtung, Mobiliar, Technik, Selbstverbuchung, Open-Library-System, PCs, Laptops, Tablets,	200.000
Medienetat - einmalig -	
Mediengrundbestand von ca. 5.000 Medien	70.000
Laufende Kosten - jährlich - ab Eröffnung	
Miete / Betriebskosten ausgehend von 15 € / m ² bei 200 m ²	36.000
Medienetat	8.000
Personal	100.000
Sachausgaben	5.000
Honorare für Veranstaltungen	3.000
Interne Leistungsbeziehungen	4.000
Abschreibungen ¹⁷	?
Gesamt ohne Abschreibungen	156.000
Erlöse	6.000
Zuschussbedarf jährlich ca.	150.000

¹⁷ Berechnung schwierig, je nachdem wie viel für Mobiliar, Technik u. ä. ausgegeben wird (unterschiedliche Laufzeiten) und ob Fördermittel fließen.

Anlage zu 4.3 Media-Shuttle / Fahrbibliothek**Media-Shuttle Kostendarstellung**

Investitionsbedarf	Kosten in €
Fahrzeug, Technik, Innenausstattung, Planungskosten	650.000 - 950.000 je nach Antriebsart
Einrichtung Depot	30.000
Summe investiv	680.000 - 980.000
Medienetat	
	Kosten in €
Mediengrundbestand von ca. 10.000 Medien	180.000
Laufende Kosten	
	Kosten in €
Abschreibungen (ausgehend von 25 Jahren Nutzungsdauer)	27.200 - 38.000
Fahrzeug (Wartung, Versicherung, Kraftstoff etc.)	40.000
Miete Depot, Sachkosten	25.000
Medienetat	25.000
Honorare für Veranstaltungen	5.000
Personal	150.000
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	6.000
Gesamt	278.200 - 289.000
Erlöse	
Benutzungsentgelte	15.000
Zuschussbedarf - je nach Antriebsart	263.200 - 274.000



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0896

Betreff: Förderprogramme für Ateliers und Atelierförderung für Kreative

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:** 19/SVV/0288

Erstellungsdatum 26.08.2019

Eingang 502: 26.08.2019

Einreicher: GB Bildung, Kultur, Jugend und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

11.09.2019 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Gemäß Beschluss 18/SVV/0682 wurde der Oberbürgermeister beauftragt zu prüfen, wie ein Förderprogramm für Ateliers für Künstlerinnen und Künstler unter Beachtung von noch zu erarbeitenden Kriterien aufgelegt werden kann.

Dazu wurde im April 2019 durch die Verwaltung ein Zwischenbericht (19/SVV/0363) vorgelegt. In diesem wurde dargestellt, dass als Ergebnis einer ersten Prüfung der deutschlandweiten - zum Teil sehr unterschiedlichen - Atelierförderprogramme das Modell des Mietkostenzuschusses (gewährt werden Zuschüsse für die Kosten von angemieteten oder anzumietenden Ateliers) für in Potsdam lebende professionelle Bildende Künstlerinnen und Künstler vertieft geprüft werden soll.

Des Weiteren wurde der Oberbürgermeister gemäß Beschluss 19/SVV/0288 beauftragt, einen Vorschlag mit konkreten Konditionen für ein Atelierförderprogramm für Künstlerinnen und Künstler zu erarbeiten, das bis 2020 vorzulegen sei und spätestens 2022 zur Anwendung kommen solle. Die o.g. Variante des Mietkostenzuschusses wurde daher unter Einbeziehung des Beschlusses 19/SVV/0288 auf die daraus resultierende Fördermöglichkeit auch für Kreative im geplanten KreativQuartier³ geprüft.

Das im Folgenden dargestellte Modell der Atelierförderung würde ab dem Jahr 2020 erstmals monatliche Mietkostenzuschüsse (50% des Quadratmeterpreises für 24 Monate) für in Potsdam ansässige Bildende Künstlerinnen und Künstler ermöglichen. Nach Fertigstellung des KreativQuartier³ würde diese Förderung auch für dort ansässige bildende KünstlerInnen zum Tragen kommen können.

Der derzeitige Haushalt sieht die beschriebene Förderung nicht vor. Sofern eine Atelierförderung beschlossen wird, kann dies nur zu Lasten anderer Projekte / Maßnahmen / Förderungen im Geschäftsbereich Bildung, Kultur, Jugend und Sport oder – sofern dies nicht möglich ist – in einem der anderen Geschäftsbereiche erfolgen.

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Die Mitteilungsvorlage selbst hat keine finanziellen Auswirkungen.

Zur Umsetzung des beschriebenen Förderprogramms müssten ab 2020 p.a. 100.000 Euro in den EHH der LHP eingestellt werden und ein entsprechender Beschluss durch die Stadtverordnetenversammlung erfolgen.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Geschäftsbereich 5

Zielsetzung des Förderprogramms:

Ziel der Förderung ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für freischaffende Bildende Künstlerinnen und Künstler sowie die befristete Förderung von KünstlerInnen mit den Zielen Etablierung am Markt, Stärkung der eigenen Marketingkompetenzen und somit des Aufbaus einer finanziellen Selbstständigkeit in Potsdam. Des Weiteren erfolgt eine Stärkung der Arbeitsbedingungen und Sicherung der künstlerischen Produktivität in der Landeshauptstadt Potsdam. Die Förderung richtet sich an bildende Künstlerinnen und Künstler, die ihren Wohn- und Arbeitsort in Potsdam haben.

1. Fördergrundsätze

Die Auswahl richtet sich grundsätzlich an alle professionellen Bildenden Künstlerinnen und Künstler der Landeshauptstadt Potsdam, die durch eine unabhängige Auswahlkommission auf Grundlage der o. g. Förderprogrammziele bestätigt werden.

- 1.1 Im Falle einer Förderung wird die Ateliermiete (Kaltmiete) für angemietete oder anzumietende Ateliers mit 50 % des Quadratmeterpreises bezuschusst, jedoch max. 9,00 € pro Quadratmeter
- 1.2 Gemäß der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel wird der Zuschuss für die Dauer von 24 Monaten gewährt.
- 1.3. Bei Bedarf kann der Zuschuss unmittelbar an die erste Förderperiode von 24 Monaten einmalig um weitere 24 Monate auf eine Gesamtdauer von insgesamt 48 Monaten verlängert werden; dies setzt eine erfolgreiche erneute Teilnahme am Auswahlverfahren nach Nr. 3 dieser Bekanntmachung voraus.
- 1.4. Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht.

2. Persönliche Voraussetzungen

Um eine Atelierförderung können sich freischaffende Bildende Künstlerinnen und Künstler bewerben. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen folgende Voraussetzungen erfüllen:

- 2.1 Abgeschlossene künstlerische Ausbildung an einer Hochschule o. ä. oder eine jahrelange Ausstellungstätigkeit die eine gleichwertige Qualifikation erkennen lässt.
- 2.2 Ständiger Hauptwohnsitz in Potsdam seit mindestens zwei Jahren.
- 2.3 Nachgewiesener finanzieller Bedarf einer Atelierförderung (Einkommensobergrenze derzeit bei 25.000 €, je nach Familienstand) sowie Nachweise über die Einkommensverhältnisse der letzten zwei Jahre (Steuerbescheide, Bescheide der Künstlersozialkasse, etc.).
- 2.4 Die Antragstellerinnen und Antragsteller sind verpflichtet, Änderungen in Bezug auf die bezuschussten/zu bezuschussenden Räumlichkeiten im Förderzeitraum unverzüglich mitzuteilen (z.B. Veränderung der Mietkosten, Nutzungsveränderung des Ateliers, etc.).
- 2.5 Antragsberechtigt sind grundsätzlich Einzelpersonen und Gruppen.

3. Bewerbungsablauf

Die Bewerbungen werden bei der Landeshauptstadt Potsdam zu einem oder zwei jährlich festgelegten Terminen eingereicht. Dabei ist der Bewerbungsbogen des Fachbereiches Kultur und Museum zu verwenden. Der Bewerbung sind folgende Unterlagen beizufügen:

- 3.1 Anschauliche Unterlagen über das künstlerische Schaffen des Bewerbers (Vita, Fotos, Kataloge, DVDs und CDs).
- 3.2 Nachweise über die Kosten des Ateliers (Mietvertrag, Nutzungsvertrag oder eine verbindliche Mietzusage). Für Künstlerinnen und Künstler, für die der Erhalt des Zuschusses die Voraussetzung ist sich ein Arbeitsatelier anzumieten, besteht die Möglichkeit, einen unterzeichneten Ateliermietvertrag innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Zusage der Förderung nachzureichen.
- 3.3 Nachweise über die Einkommensverhältnisse der letzten zwei Jahre (Steuerbescheide, Bescheide der Künstlersozialkasse, etc.).

4. Verfahren

Die Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber wird auf Grundlage der Entscheidung einer Auswahlkommission stattfinden.

- 4.1 Der Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam prüft die Zulässigkeit der Bewerbungen sowie die Vollständigkeit der Unterlagen; die zugelassenen Bewerbungsunterlagen werden an die Auswahlkommission weitergeleitet.
- 4.2 Die Mitglieder der Auswahlkommission werden vom Fachbereich Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam jeweils für die Dauer von zwei bis vier Jahren berufen und danach neu besetzt (Rotationsprinzip).
- 4.3 Die Auswahlkommission besteht aus drei unabhängigen Kunstsachverständigen sowie einem stimmberechtigten Vertreter des Fachbereiches Kultur und Museum der Landeshauptstadt Potsdam.
- 4.4 Die Auswahlkommission wählt aufgrund der eingereichten Unterlagen und eines Kriterienkataloges pro Jahr jeweils 10 bis 15 geeignete bildende Künstlerinnen und Künstler der Landeshauptstadt Potsdam aus. Die Kommission entscheidet nach Förderungswürdigkeit und künstlerischer Qualität der Bewerber.
- 4.5 Die Auswahl der Künstlerinnen und Künstler kann bis zu zweimal im Jahr benannt werden; die Transparenz der Vergabe muss jederzeit gewährleistet sein.
- 4.6 Die Auswahlkommission übermittelt der Landeshauptstadt Potsdam eine Liste mit 10 bis maximal 15 Namen von ausgewählten förderungswürdigen Künstlerinnen und Künstler.
- 4.7 Die Atelierkostenzuschüsse werden auf der Grundlage von Vorschlägen der Auswahlkommission vergeben.
- 4.8 Der von der Landeshauptstadt Potsdam gewährte Mietkostenzuschuss für Atelierräume Potsdamer Künstlerinnen und Künstler soll zum **1. Juni 2020** in Kraft treten

Bedeutung für die Landeshauptstadt Potsdam und das geplante KreativQuartier³:

Ziel der Förderung ist die Verbesserung der Rahmenbedingungen für professionelle Bildende Künstlerinnen und Künstler in der Landeshauptstadt Potsdam sowie eine Stärkung und Weiterentwicklung des Kultur- und Kunststandortes Potsdam.

Die Förderung im Sinne eines Mietkostenzuschusses ist für Ateliers von Einzelpersonen und Gruppen angedacht, die sich u.a. auch in Atelierhäusern befinden können. Das bedeutet, dass das Atelierförderprogramm auch für professionelle Bildende Künstlerinnen und Künstler geeignet ist, die sich z. B. für das geplante KreativQuartier³ bewerben möchten.

Wie bei allen anderen Potsdamer Künstlerinnen und Künstler mit dem Schwerpunkt Bildende Kunst gelten auch hier die formalen Bewerbungsmodalitäten (siehe Punkt 2 und 3). Die Förderung von professionellen Bildenden Künstlerinnen und Künstlern des KreativQuartier³ wäre somit - nach Fertigstellung - voraussichtlich 2022 möglich.

Eine Zusammenarbeit des Fachbereiches Kultur und Museum mit unabhängigen Partnern der Landeshauptstadt Potsdam, wie u.a. mit Wohnungsbaugesellschaften für weitere räumliche Nutzungsmöglichkeiten und dem Brandenburgischen Verband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BVBK e.V.) für u.a. Planung und Öffentlichkeitsarbeit, wird für die Weiterentwicklung und Umsetzung des Atelierförderprogrammes angestrebt.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0881

Betreff: öffentlich
Unterstützung des Erhalts und der Sanierung der Alten Dorfkirche Golm

bezüglich
DS Nr.: 19/SVV/0467

Erstellungsdatum 22.08.2019

Eingang 502: 22.08.2019

Einreicher: Fachbereich Bauaufsicht, Denkmalpflege, Umwelt und

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

11.09.2019 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung: Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Der bauliche Zustand der Alte Kirche in Golm ist besorgniserregend. Die Kirche gehört zu den gefährdeten Denkmälern in der Landeshauptstadt Potsdam.

Erste grobe Kostenschätzungen des Kirchbauvereins bewegen sich bei ca. 750.000 EUR für die Sanierung des Bauwerks. Die vorbereitenden Arbeiten zur Sanierung werden auf ca. 100.000 EUR geschätzt. Eine konkrete Budgetierung der anfallenden Kosten ist noch nicht erfolgt.

2018 wurde mit der Notsicherung der Kirche begonnen, um sie wenigstens eingeschränkt nutzen zu können. Die Gemeinde veranstaltete u. a. einem Weihnachtsmarkt in den Kirchen und beteiligt sich beim Tag des offenen Denkmals, um auf die Notsituation der Alten Kirche aufmerksam zu machen und Spendengelder zu sammeln.

Die "Alte Kirche" in Golm kann aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel daher weiterhin ausschließlich notgesichert werden. Die notwendige Notsicherung kann aufgrund der finanziellen Ausgangssituation der Kirchengemeinde und der im äußerst geringem Umfang zur Verfügung stehenden Fördermittel der Landeshauptstadt Potsdam auch nur in mehreren Abschnitten erfolgen.

Es ist eine finanzielle Unterstützung für die Jahre 2019 - 2021 aus dem Budget der Denkmalpflege geplant: 2019 i. H. v. 10.000 €. Eine finanzielle Unterstützung für 2020/2021 steht jedoch unter Haushaltsvorbehalt und kann daher noch nicht benannt werden.

Von der Kirchengemeinde werden darüber hinaus externe Unterstützer / Fördermittelgeber für eine Notsicherung der "Alten Kirche Golm" gesucht (z. B. Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Landesförderung, Bundesförderung, weitere externe Spenden von Stiftungen etc.). Hierbei steht die Landeshauptstadt Potsdam auch bei der Beratung zur Fördermittelakquise zur Verfügung.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0809

öffentlich

Betreff:

Wettbewerb 'Kunst im Kreisverkehr'

Einreicher: Kathleen Krause, Ortsvorsteherin Golm

Erstellungsdatum 12.08.2019

Eingang 922: 12.08.2019

Beratungsfolge:		
Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
11.09.2019	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Für den Ortsteil Golm soll für die bestehenden zwei Kreisverkehre ein Wettbewerb „Kunst im Kreisverkehr“ vorgenommen werden.

gez. Krause
Ortsvorsteherin

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der Ortsbeirat Golm hat in seiner 02. öffentlichen Sitzung am 08.08.2019 einstimmig beschlossen (DS 18/SVV/0928), diese den Ortsteil betreffende Angelegenheit der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen (gemäß § 46 Abs. 2 BbgKVerf).

Ziel dieses Wettbewerbs ist es, neben der praktischen Funktion auch in ästhetischer Hinsicht die Golmer und die zahlreichen Besucher anzusprechen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

19/SVV/0909

öffentlich

Betreff:

Finanzielle Absicherung der "Böhmischen Tage" in Babelsberg 2020

Einreicher: Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 27.08.2019

Eingang 502:

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung	Gremium	Zuständigkeit
11.09.2019	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam	Entscheidung

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob und wenn ja, wie die Fördersumme der Stadt für die „Böhmischen Tage“ 2020 erhöht werden kann, um das Veranstaltungsformat auch 2020 umsetzen zu können.

Der Stadtverordnetenversammlung ist dazu im November 2019 zu berichten.

gez. Stefan Wollenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Beschlussverfolgung gewünscht:

Termin:

Demografische Auswirkungen: Klimatische Auswirkungen: **Finanzielle Auswirkungen?** Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Nach dem das traditionelle Böhmisches Weberfest in Babelsberg nicht mehr finanzierbar war, wurden in der Verantwortung der Aktionsgemeinschaft Babelsberg e.V. die „Böhmischen Tage“ ins Leben gerufen und bereits dreimal mit großem Erfolg durchgeführt. Getragen wird dieses Veranstaltungsformat von mehreren Vereinen, kulturellen Einrichtungen, der evangelischen Kirchengemeinde Babelsberg, Babelsberger Unternehmen und Bürger*innen.

2019 wurde das Format von der Stadt mit 8.000 Euro unterstützt. Der Eigenanteil betrug 2.000 Euro. Der Aufwand gegenüber dem Vorjahr hat sich unter anderem in den Positionen Mieten Marktstände, Ton- und Lichttechnik, Versicherungen und Personal erheblich erhöht. Damit ist die bisherige Förderung durch die Stadt trotz eines sehr hohen Anteils ehrenamtlichen Engagements nicht mehr ausreichend, um diese für Babelsberg wichtige Veranstaltung auch 2020 durchzuführen.

Statt der bisher von der Stadt, Bereich Marketing, zur Verfügung gestellten 8.000 Euro wäre eine Summe von 13.000 Euro erforderlich. Die Aktionsgemeinschaft Babelsberg wird ihren Eigenanteil entsprechend erhöhen.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

- Änderungsantrag
 Ergänzungsantrag
 Neue Fassung

zur Drucksache Nr.

19/SVV/0909

 öffentlich**Einreicher:** Fraktionen DIE LINKE, SPD, Bündnis 90/Die Grünen**Betreff:** Finanzielle Absicherung der „Böhmischen Tage“ in Babelsberg

Erstellungsdatum 05.09.2019

Eingang 502:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
11.09.2019	Stadtverordnetenversammlung		X

Neue Fassung:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, **wie** die Fördersumme der Stadt für die „Böhmischen Tage“ in Babelsberg **im Doppelhaushalt 2020 und 2021 jeweils** erhöht werden kann, um das Veranstaltungsformat auch **in den beiden Folgejahren** umsetzen zu können. Der Stadtverordnetenversammlung ist dazu im November 2019 zu berichten.

Stefan Wollenberg Imke Eisenblätter/ Daniel Keller Janny Armbruster/ Dr. Gert Zöllner
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift